

Unterlage 12.4 T

# Unterlage zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung

mit 1. Tektur




## Planfeststellung

**Bundesstraße B 588  
(Winhöring) B 299 - (Neuötting) – Reischach –  
B 20 (Eggenfelden)**

**Ausbau nördlich Reischach**

**Bau-km 0 + 000 - Bau-km 3 + 218**

**Abschnitt 180: Station 0,510 - Abschnitt 200: Station 0,003**

<p>Aufgestellt:</p> <p>Traunstein, 14.08.2014 Staatliches Bauamt Traunstein</p>  <p>K ö n i g Ltd. Baudirektor</p>	<p>Planfestgestellt mit Beschluss der Regierung von Oberbayern Az.: 4354.32_02-25-1 München, 05.06.2020 Regierung von Oberbayern</p>  <p>gez. Deindl Regierungsdirektor</p>
<p>1. Tektur vom 01.03.2018:</p> <p>Traunstein, 01.03.2018 Staatliches Bauamt Traunstein</p>  <p>R e h m Ltd. Baudirektor</p>	

Auftraggeber: Staatliches Bauamt Traunstein  
Rosenheimer Str. 7  
83278 Traunstein

Auftragnehmer: LANDSCHAFTSBÜRO Pirkl-Riedel-Theurer  
Piflaser Weg 10 - 84034 Landshut  
Tel. 0871/2760000  
FAX 0871/2760060  
Bearbeiter: Dipl.-Ing. Berthold Riedel  
Dipl.-Ing. Hansjörg Haslach

Landshut, den ~~14.08.2014~~ 01.03.2018 (1. Tektur)



(Dipl. Ing. Berthold Riedel)

---

## LANDSCHAFTSBÜRO PIRKL-RIEDEL-THEURER

BÜRO LANDSHUT:  
Piflaser Weg 10 - 84034 Landshut  
☎ 0871/2760000 - Fax 2760060  
info@landschaftsbuero.net

BÜRO DARMSTADT:  
Im Rosengarten 18 – 64367 Mühlthal/Traisa  
☎ 06151/6608170 – Fax 6608172  
landschaftsbuero.da@t-online.de

**Inhalt:**

Seite

1	Einleitung.....	3
1.1	Anlass und Aufgabenstellung .....	3
1.2	Datengrundlagen.....	3
1.3	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen .....	4
2	Wirkungen des Vorhabens.....	6
2.1	Baubedingte Wirkungen.....	6
2.2	Anlagebedingte Wirkungen .....	6
2.3	Betriebsbedingte Wirkungen .....	7
3	Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität .....	8
3.1	Maßnahmen zur Vermeidung .....	8
3.2	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität.....	9
4	Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten .....	10
4.1	Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie.....	10
4.1.1	Pflanzenarten nach Anhang IVb der FFH-Richtlinie.....	10
4.1.2	Tierarten des Anhang IVa der FFH-Richtlinie .....	10
4.1.2.1	Säugetiere .....	10
4.1.2.2	<b>Reptilien.....</b>	<b>14</b>
4.1.2.3	Amphibien.....	16
4.1.2.4	Tagfalter .....	16
4.1.2.5	Nachtfalter .....	16
4.1.2.6	Muscheln .....	17
4.1.2.7	Weitere Tiergruppen des Anhangs IVa der FFH-Richtlinie.....	17
4.2	Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 VRL.....	18
5	<del>Zusammenfassende Darlegung der naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG .....</del>	<del>24</del>
5.1	<del>Keine Alternative aus artenschutzrechtlicher Sicht.....</del>	<del>24</del>
5.2	<del>Wahrung des Erhaltungszustandes bei Arten des Anhangs IV der FFH-RL.....</del>	<del>24</del>
6	<b>Gutachterliches Fazit .....</b>	<b>25</b>
7	Literatur- und Quellenverzeichnis .....	26
Anhang	.....	28
A	Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie .....	30
B	Vögel .....	32

**Abkürzungen:**

BayNatSchG = Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur (Bayerisches Naturschutzgesetz)

BNatSchG = Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz)

RLD = Rote Liste Deutschland

RLB = Rote Liste Bayern

Gefährdungskategorien:

0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt, R = extrem seltene Art mit geografischer Restriktion, V = Arten der Vorwarnliste, D = Daten defizitär

UG = Untersuchungsgebiet

NW = Art im UG nachgewiesen (gem. eigenen Erhebungen bzw. vorhandenen Unterlagen)

PO = Art im UG potenziell vorkommend

FFH-RL = FFH-Richtlinie

VRL = Vogelschutzrichtlinie

EZL = Erhaltungszustand der lokalen Population (eigene Abschätzung)

A = hervorragend, B = gut, C = mittel – schlecht, ? = unbekannt

EZK = Erhaltungszustand in der Kontinentalen biogeographischen Region

Erhaltungszustands-Kategorien (bei Vogelarten bezogen auf Brutvorkommen):

g = günstig, u = ungünstig - unzureichend, s = ungünstig - schlecht, ? = unbekannt

sg = streng geschützt (gemäß Artenschutzverordnung)

ABSP = Arten- und Biotopschutzprogramm

ASK = Artenschutzkartierung

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Bundesstraße B 588 wird zwischen dem nördlichen Ortsrand von Reischach und der Landkreisgrenze zwischen den Landkreisen Altötting und Rottal-Inn bestandsorientiert ausgebaut. Die Länge der Ausbaustrecke beträgt 3.218 m. Damit wird der Anschluss zum bereits ausgebauten Teilstück der B 588 im Rahmen der Ortsumgehung Mitterskirchen hergestellt.

In der vorliegenden speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) werden die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie und alle Europäischen Vogelarten), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt. Im Bedarfsfall werden außerdem die notwendigen Vermeidungsmaßnahmen und die fachlichen Voraussetzungen für eine artenschutzrechtliche Ausnahme angeführt.

Eine Prüfung der „Verantwortungsarten“ nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird nicht vorgenommen, da die Regelung erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam wird. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.

Durch die Neuregelung des BNatSchG ist § 19 Abs. 3 Satz 2 BNatSchG a. F. entfallen. Seit 1. März 2010 ist dessen bisherige Umsetzung in Landesrecht mit Art. 6a Abs. 2 Satz 2 BayNatSchG nicht mehr anwendbar. Die Prüfpflicht bezüglich der ausschließlich streng geschützten Arten im Rahmen der saP entfällt somit (§ 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG).

## 1.2 Datengrundlagen

Zur Ermittlung des projektbezogen relevanten Artenspektrums wurden über die eigenen Erhebungen hinaus folgende Unterlagen verwendet:

- Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) Landkreis Altötting
- Artenschutzkartierung (ASK)
- Kartierung schutzwürdiger Biotope in Bayern
- Daten der Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern
- Verbreitungsatlanen der Fledermäuse, Brutvögel, Libellen, Tagfalter, Heuschrecken, Farn- und Blütenpflanzen in Bayern
- Verbreitungskarten, gebietsbezogene Artenlisten und Artensteckbriefe im Internet-Angebot des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) und des Bundesamts für Naturschutz (BfN).

### 1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 12. Februar 2013 Az.: IIZ7-4022.2-001/05 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 01/2013. Diese „Hinweise“ berücksichtigen das Urteil vom 14. Juli 2011 BVerwG, 9 A 12/10), in dem das Bundesverwaltungsgericht feststellt, dass § 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG n.F. im Hinblick auf unvermeidbare Beeinträchtigungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG EU-Recht entgegensteht. Die Vorschläge der Obersten Baubehörde zur formalen Aufbereitung der saP-Unterlage werden hier nicht in allen Einzelheiten übernommen, da sich im Laufe der Bearbeitung zahlreicher saP-Unterlagen einige Modifizierungen bewährt haben. Da die vollständige „Abschichtungsliste“ im Anhang der saP-Unterlage enthalten ist, wird aus Gründen der Übersichtlichkeit auf zusätzliche Artenlisten innerhalb des Textes verzichtet.

In der vorliegenden saP-Unterlage wird ein gestuftes Prüfverfahren angewendet:

- Für alle weit verbreiteten, ungefährdeten Arten (= „Allerweltsarten“) des prüfungsrelevanten Artenspektrums wird von vorne herein angenommen, dass von dem Vorhaben keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können. Diese Arten erhalten in der Abschichtungsliste im Anhang in der Spalte „E“ den Eintrag „0“ und bedürfen im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung keiner weiteren Untersuchung.
- Für alle Arten, die in der Abschichtungsliste in der Spalte „E“ den Eintrag „X“ erhalten, werden weitere Prüfschnitte durchgeführt. Zunächst wird untersucht, inwieweit sie von dem Vorhaben betroffen sind. Bei den Arten, für die sich herausstellt, dass sie vorhabensspezifisch nicht betroffen sind oder mit hoher Sicherheit nicht beeinträchtigt werden, wird lediglich im Sinne einer artenschutzrechtlichen Vorprüfung kurz begründet, warum eine verbotstatbestandmäßige Betroffenheit durch das jeweilige Vorhaben ausgeschlossen wird.
- Bei allen noch verbleibenden Arten muss von einer möglichen Betroffenheit durch das Vorhaben ausgegangen werden. In diesen Fällen gilt es daher vertieft zu prüfen, inwieweit die Auswirkungen des Vorhabens Verbotstatbestände im Sinne des Artenschutzes erfüllen.

Die mit der Artenliste im Anhang dokumentierte projektspezifische Abschichtung des prüfungsrelevanten Artenspektrums beruht auf einer Auswertung der vorhandenen Unterlagen (siehe Kap. 1.2) und den eigenen Erhebungen im Gelände sowie auf den 2011 durchgeführten vertieften faunistischen Untersuchungen (Fledermäuse, Vögel, Reptilien, Amphibien, sowie relevante Beibeobachtungen anderer Tierartengruppen).

Eine Erfassung sämtlicher Nutzungen und Strukturen im Gelände fand im Rahmen der Bestandserhebung für die Landschaftspflegerische Begleitplanung (LBP) statt. Beobachtungen von saP-relevanten Arten sowie ggf. von weiteren für die Landschaftspflegerische Begleitplanung bemerkenswerten Arten wurden dabei dokumentiert. Ergänzend dazu erfolgte zur Potenzialabschätzung eine Erfassung von Habitatstrukturen für die hier relevanten Arten (z.B. Baumhöhlen, Horste, Vorkommen bestimmter Raupenfutterpflanzen, trocken-warme Säume mit potenziellen Sonnplätzen und Versteckmöglichkeiten für die Zauneidechse). Bei einer Begehung zur Suche nach Höhlen- und Horstbäumen im unbelaubten Zustand der Gehölze (11.01.2012) wurde gezielt auch auf Hinweise auf ein mögliches Vorkommen der Haselmaus geachtet.

Nachfolgend wird die konkrete Vorgehensweise bei den vertieften faunistischen Erhebungen dargestellt:

**Fledermäuse** (Bearbeitung NATURECONSULT, Altötting):

Die Fledermaus-Untersuchungen wurden von dem Fledermaus-Spezialisten Dipl.-Ing. (FH) Andreas Maier vorgenommen; die Netzfänge fanden mit Unterstützung des Dipl.-Biol. Dr. Andreas Zahn statt, der als Leiter der Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern über die erforderliche Genehmigung verfügt.

- Punktstopp-Kartierung: 5 Kartierdurchgängen von Mai bis September 2011 (= Wochenstubenzeit bis in die Migrationszeit: 13./14.05., 28./29.05., 27./28.06., 08.07. und 04.09.2011) mit 17 Aufnahmepunkten bzw. Kurztransekten an geeigneten Stellen (Verbund- und Jagdhabitats wie Waldbereiche, angebundene Gehölzstrukturen, Waldränder, Gehölzreihen etc.); Erfassung der Fledermausaktivitäten mittels Batcorder (System Ecoobs®) im „mobilen Einsatz“; Aufnahmezeit jeweils 15 Minuten; für zusätzliche Jagdnachweise bzw. zur Abschätzung von Abundanz (z.B. über Gewässern) z.T. Einsatz eines Handscheinwerfers und eines Nachtsichtgeräts; Erfassung jeweils mit Beginn der Ausflugszeit der dämmerungsaktiven Arten bis in die frühen Morgenstunden; pro Begehung mind. 4¼ Stunden reine Aufnahmezeit (17 Aufnahmepunkte je 15 Minuten Erfassungszeit); die Begehungen erfolgten soweit möglich bei günstigen Witterungsbedingungen (relative Windstille, kein bis geringer Niederschlag).
- ganznächtliche Erfassung von Flugaktivität an 12 unterschiedlichen Standorten mit Batcordern zur Wochenstubenzeit (04.06., 07.06., 06.07.2011).
- Netzfänge im Waldbestand an zwei Standorten am „Fuchsberg“ zur Wochenstubenzeit (06. und 27.07.2011): ein Standort im südlichen Waldbereich westlich der B 588 (Waldrand mit vorgelagertem Waldweg) und ein Standort im nördlichen Waldbereich östlich der B 588 (quer zu einem Waldweg); dadurch ergänzende Angaben zu Geschlecht und Alter (adult, subadult bzw. juvenil) sowie zur Laktation der Weibchen als Fortpflanzungsnachweis; außerdem Artbestimmung bei Fledermausarten, die an Hand ihrer Rufe nicht unterscheidbar sind (z.B. Bartfledermäuse).
- Lautanalyse: automatisierte Rufauswertung mit dem Softwarepaket BcAdmin (Version 2.0) bzw. BcDiscriminator/BCIdent (System Ecoobs®) soweit möglich bis auf Artniveau; ergänzend dazu manuelle Nachbestimmung (Sonagramme) und Plausibilitätskontrolle; außerdem Einsatz der Software BcAnalyze (System Ecoobs®) und der Software Batsound (Pettersson Electronic).

**Vögel, Reptilien und Amphibien**

Die Erfassung der Vögel und Amphibien erfolgte durch Dipl.-Ing. Berthold Riedel, ergänzt durch Erhebungen des Gebietsexperten Walter Sage, der von der Unteren Naturschutzbehörde empfohlen wurde; es erfolgten 6 Begehungen zur flächendeckenden Revierkartierung der Brutvögel und der Amphibienvorkommen im Zeitraum von März bis Anfang Juli (20.03., 03.04., 16.04., 30.05., 26.06., 17.07., zusätzlich 06.05. Abend-/Nachtbegehung). Außerhalb des UG wurden (potenzielle) Lebensräume von Vogelarten mit besonderem Gefährdungsgrad (z.B. Spechte) erhoben; außerdem erfolgte zusätzlich eine einmalige Begehung der umgebenden Wälder im weiteren Umfeld zur Erkundung potenzieller Ausweichgebiete für höhlenbrütende Vogelarten. Die Vögel wurden anhand von Gesangs- und Rufaktivitäten sowie Sichtbeobachtungen erfasst. Auf nachaktive Vögel wurde gezielt auch bei den Fledermausuntersuchungen geachtet (Eulen!).

Bei sämtlichen Kartierdurchgängen (Artenkartierungen, Erhebung von Nutzungen und Strukturen sowie saP-relevanter Zusatzstrukturen) wurde auf mögliche Vorkommen der Zauneidechse geachtet; vor allem im Eingriffsbereich fand stets eine Kontrolle geeigneter Böschungen und Säume statt.

**Beibeobachtungen**

Bei sämtlichen Erhebungen wurde grundsätzlich auf naturschutzrelevante Arten (auch als Grundlage für den LBP) geachtet; Nachweise beispielsweise zu Reptilien-, Heuschrecken- und Libellenarten wurden ebenfalls dokumentiert.

## 2 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren des geplanten Straßenbauvorhabens ausgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

### 2.1 Baubedingte Wirkungen

#### **FLÄCHENINANSPRUCHNAHME**

Vorübergehend werden Flächen im Bereich der Feldflur (nicht jedoch im Wald) zur Abwicklung des Baubetriebs (Baustelleneinrichtung, Baustreifen u.ä.) in Anspruch genommen.

#### **BARRIEREWIRKUNG / ZERSCHNEIDUNG**

Temporäre Barrierewirkungen z.B. im Zuge der Anlage von Baustraßen oder Baustreifen sind möglich, im vorliegenden Fall aufgrund der Vorbelastungen (bestehende B 588) jedoch nachrangig.

#### **LÄRMIMMISSIONEN / ERSCHÜTTERUNGEN / OPTISCHE STÖRUNGEN**

Lebensräume im Umfeld der Baustelle und im Bereich der Zufahrten zur Baustelle können während des Baubetriebs durch erhöhte Lärmimmissionen (z.B. Baulärm), durch Erschütterungen (z.B. Rüttel- und Verdichtungsarbeiten) und visuelle Störungen (z.B. Bewegung der Baumaschinen, Lichtreflexe u.ä.) beeinträchtigt werden. Bei Tieren im Nahbereich des Baustellenbetriebs kann dies zu Fluchtverhalten, Aufgabe von Fortpflanzungsstätten oder Abwanderung führen. Allerdings sind im vorliegenden Fall Vorbelastungen durch die bestehende B 588 gegeben.

#### **STOFFEINTRÄGE**

Während der Bauarbeiten sind temporär erhöhte Stoffeinträge in den Reischachbach zu erwarten. In verringertem Umfang gilt diese auch für andere im oder in der Nähe des Baufelds liegende Gewässer. Von baubedingten Schadstoffeinträgen in relevantem Umfang ist nicht auszugehen.

### 2.2 Anlagebedingte Wirkungen

#### **FLÄCHENINANSPRUCHNAHME**

Eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme findet überwiegend im Bereich landwirtschaftlicher (Acker, Grünland) und forstwirtschaftliche Nutzflächen statt, kleinflächig sind auch naturbetonte Flächen bzw. Strukturen betroffen. Zusätzlich wird infolge von Flächeninanspruchnahmen eine Teilverlegung des Reischachbachs notwendig.

#### **BARRIEREWIRKUNG/ZERSCHNEIDUNG**

Durch die breitere Fahrbahn, die geländefernere Gradienten und die zusätzlichen Begleitwege ist mit einer gewissen Erhöhung der Barrierewirkung in der Landschaft (im Vergleich zur bestehenden Bundesstraße) zu rechnen;

Verlängerte Verrohrungsstrecken (Golderberger Graben, Thaler Bach) bzw. zusätzliche Überbauungen (Reischachbach) können zu erhöhten Barriereeffekten an Fließgewässern führen.



## **2.3 Betriebsbedingte Wirkungen**

### **LÄRMIMMISSIONEN / OPTISCHE STÖRUNGEN**

Bei dem Vorhaben handelt es sich um einen bestandsnahen Ausbau der bestehenden Straße. Von einer Zunahme bzw. räumlichen Verlagerung der bestehenden betriebsbedingten Auswirkungen ist nur in sehr geringem Umfang auszugehen.

### **KOLLISIONSRISIKO**

Eine Erhöhung des Kollisionsrisikos für Tierarten nach Ausbau der Straße ist im vorliegenden Fall nur in sehr geringem Umfang zu unterstellen (evtl. geringfügig infolge höherer Fahrgeschwindigkeiten und zusätzlicher Begleitwege).

### **STOFFEINTRÄGE**

Eine im Vergleich zu den bestehenden Vorbelastungen relevante Zunahme der Nähr- und Schadstoffeinträge in Flächen und Gewässer im Nahbereich der Trasse ist nicht zu erwarten. Das Risiko unfallbedingter Einträge von Gefahrenstoffen wird durch die zu erwartende Senkung des bestehenden hohen Unfallrisikos auf dem Streckenabschnitt tendenziell verringert.

### 3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

#### 3.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen werden getroffen, um Beeinträchtigungen oder Störungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung dieser Vorkehrungen:

- Durchführung von Baumfällarbeiten und Gehölzrodungen – auch im Waldbereich! – im Zeitraum von 1. Oktober bis 28. Februar und somit außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeiten der Brutvögel bzw. der Fortpflanzungszeit der Fledermäuse.
- Gezielte Gehölzpflanzungen zur Verringerung des Kollisionsrisikos für Fledermäuse (und Vögel), die als Leitstrukturen bestimmte Flugrouten von Fledermausarten unterstützen (oder umlenken) oder als Überflughilfe eine „Hop-Over-Funktion“ über die Bundesstraße fördern (Überflüge in größerer Höhe); bezüglich der Konkretisierung im Rahmen der Ausführungsplanung wird hier vor allem auf BRINKMANN et al. (2008) verwiesen:
  - Pflanzung (bzw. Wiederherstellung) der Baumreihen entlang der B 588 (Leitstruktur und „Hop-Over“)
  - Gegenüber der Einmündung des gehölzgesäumten Thaler Bachs (wichtige Leitstruktur) in den Reischachbach Fortsetzung des Ufergehölzstreifens entlang des Reischachbachs bis an die B 588 zur Unterstützung der „Hop-Over-Funktion“
  - In Bereichen, in denen bevorzugte Flugrouten queren, wie an den Schnittpunkten der Waldränder am „Fuchsberg“ mit der B 588 sowie an der Querung des Thaler Bachs ist die Neupflanzung von Bäumen in funktionsunterstützenden, d.h. entsprechend großen Pflanzqualitäten (Stammumfang 20/25) vorgesehen.

Darüber hinaus wirken sich auch die folgenden im LBP vorgesehenen Minimierungsmaßnahmen (siehe LBP, Kap. 4.2) günstig auf die hier zu betrachtenden Arten aus:

- Der Ausbau der B 588 erfolgt bestandsnah in einem relativ konfliktarmen und vorbelasteten Korridor; soweit es möglich ist, werden die neue Trasse und die begleitenden Wege auf der bestehenden B 588 geführt.
- Die für die Verknüpfung der GVS Erlbach – Arbing ursprünglich geplante Überführungslösung (bei Bau-km 2+500), die mit großem Flächenverbrauch und hohen, landschaftsbildprägenden Dammschüttungen verbunden war, wird im Zuge der Tektur durch eine weniger aufwändige Unterführung ersetzt.
- Zur Vermeidung einer zusätzlichen Barrierewirkung am Reischachbach wird im Bereich der Überbauungsstrecke (ca. Bau-km 0+180 bis Bau-km 0+200) ein Rahmendurchlass (LW 3 m, LH mind. 1,5 m) gebaut. In diesem Bauwerk wird ein Bachbett mit begleitenden Bermen beiderseits des Gerinnes ausgeformt. Auf diese Weise bleibt die biologische Durchgängigkeit des Gewässers erhalten.
- Rückbau nicht mehr benötigter Streckenabschnitte der B 588 sowie im begleitenden Straßennetz
- Schonende Bauausführung, ggf. geeignete Schutzmaßnahmen zur Verringerung baubedingter Beeinträchtigungen im Bereich der Wälder, der Bachauen und im Umfeld des Teiches bei Schöffenhub; Verzicht auf Arbeitsstreifen sowie auf die Errichtung von Lagerflächen, Baustelleneinrichtungsflächen etc. in diesen Bereichen.

### **3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität** (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)

Im vorliegenden Fall (sehr bestandsnaher Straßenausbau) werden keine Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) für notwendig erachtet.

## 4 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

### 4.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

#### 4.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IVb der FFH-Richtlinie

Pflanzenarten des Anhangs IVb der FFH-RL sind im Untersuchungsraum **nicht nachgewiesen**. Von potenziellen Vorkommen ist nicht auszugehen.

#### 4.1.2 Tierarten des Anhang IVa der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IVa FFH-RL ergeben sich aus der FFH-RL und § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

**Schädigungsverbot von Lebensstätten:** Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

**Störungsverbot:** Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

**Tötungs- und Verletzungsverbot:** Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Umfasst ist auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.

Sämtliche Arten des Anhangs IVa der FFH-Richtlinie, die im UG entweder nachgewiesen sind oder potenziell vorkommen können, sind in der Artenliste im Anhang durch den Eintrag „X“ beim Abschickungskriterium „E“ gekennzeichnet. Nachfolgend wird für diese Arten untersucht, ob sie von dem Vorhaben betroffen sein können und ggf. geprüft, inwieweit vorhabensbedingt mit Verbotstatbeständen zu rechnen ist.

#### 4.1.2.1 Säugetiere

##### Nicht betroffene Säugetierarten

**Haselmaus** (*Muscardinus avellanarius*), PO, RLB -, RLD G, EZL C, EZK G, sg

Die Haselmaus bevorzugt Laub- und Mischwälder mit dichtem Unterwuchs (z.B. Brombeer-Gestrüpp). Die nachtaktive Art ist meist ortstreu und nur in unmittelbarer Umgebung des Nests aktiv. Sie gilt als sehr störungsempfindlich (vor allem lichtscheu!) und wird deshalb fast nie in der Nähe menschlicher Siedlungen gefunden.

Im Eingriffsbereich wurde im unbelaubten Zustand gezielt auf geeignete Habitatstrukturen und mögliche Hinweise auf ein Vorkommen der Art geachtet. In den Wald- und Gehölzbeständen im Einflussbereich des Vorhabens wurden keine Hinweise auf eine Anwesenheit der Art gefunden. Im Hügelland der weite-

ren Umgebung sind bislang keine Vorkommen bekannt; die nächstgelegenen Nachweise befinden sich im Inntal.

Eine Betroffenheit der Haselmaus wird daher hier ausgeschlossen.

### **Biber (*Castor fiber*), PO, RLB -, RLD V, EZL A, EZK u, sg**

Der Biber lebt vorwiegend in Fluss- und Bachauen mit Ufergehölzen. Als mögliche Lebensräume kommen im UG der Reischachbach mit seinen Nebengewässern sowie evtl. die kleineren Gewässer am Westrand des UG in Betracht. Die Geländeerhebungen erbrachten keine Hinweise darauf, dass der in Bayern sich ausbreitende und nicht gefährdete Biber im Einflussbereich des Straßenbauvorhabens vorkommt. Eine Betroffenheit wird daher im vorliegenden Fall ausgeschlossen.

### **Vorhabensbedingt betroffene Säugetierarten**

FLEDERMÄUSE MIT QUARTIEREN (AUCH) IN BAUMHÖHLEN ODER NISTKÄSTEN							
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	UG	RLB	RLD	EZL	EZK	sg
Braunes Langohr	Plecotus auritus	PO	-	V	C	g	x
Fransenfledermaus	Myotis nattereri	NW	3	-	C	g	x
Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	PO	2	V	C	u	x
Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	NW	3	V	C	u	x
Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	NW	2	2	C	u	x
Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	NW	3	-	C	g	x
Wasserfledermaus	Myotis daubentoni	PO	-	-	B	g	x
Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	NW	-	-	B	g	x

### Grundinformationen

#### Lebensraumsprüche, Habitate

Sommerquartier: in nennenswertem Umfang in Nistkästen oder Baumhöhlen; einige Arten zwar vorwiegend an bzw. in Gebäuden, jedoch auch in Baumhöhlen, Nistkästen oder hinter abstehender Rinde (Mopsfledermaus) möglich

Winterquartier: Gebäude und unterirdische Quartiere, wie z.B. Höhlen, Bergwerksstollen, Ruinengewölbe, Keller; bei Großem Abendsegler und Rauhautfledermaus auch in Baumhöhlen und Nistkästen möglich

Jagdgebiete: neben Wäldern auch in bedeutendem Umfang in der offenen Landschaft, Gewässer, Siedlung

#### Lokale Populationen

Im Rahmen der eigenen Erhebungen gelangen Rufnachweise der Fransenfledermaus, des Großen Abendseglers, der Mopsfledermaus und der Zwergfledermaus. Darüber hinaus wurde eine tieferufende Pipistrellus-Art, mit hoher Wahrscheinlichkeit die Rauhautfledermaus nachgewiesen. Die ebenfalls erfassten Bartfledermäuse lassen sich an Hand der Rufe nicht unterscheiden, ein Vorkommen der selteneren Großen Bartfledermaus (= Brandt-Fledermaus) ist aber im UG durchaus denkbar. Hinzu kommen diverse Rufgruppen, die mit relativer Wahrscheinlichkeit die genannten Arten umfassen; ein Vorkommen der Wasserfledermaus ist potenziell anzunehmen. Am häufigsten konnte der Große Abendsegler und die Zwergfledermaus nachgewiesen werden. Als bevorzugte Flugrouten im Umfeld der bestehenden B 588 stellten sich die Waldränder und die Ufergehölze entlang der Bäche sowie auch die Waldinnenränder entlang der Bundesstraße heraus; z.B. auch die Mopsfledermaus wurde jagend am westlichen Waldinnenrand („Fuchsberg“) an der B 588 nachgewiesen.

Gemäß den Angaben der Koordinationsstelle für Fledermausschutz liegen aus dem Jahr 1997 und 1998 Nachweise des Braunes Langohrs in Reischach vor (1998 sogar ein Reproduktionsnachweis); daher ist ein Vorkommen der Art im UG nach wie vor potenziell möglich.

Als bedeutsam ist der Nachweis von zwei laktierenden Weibchen der Mopsfledermaus am südlichen Waldrand am „Fuchsberg“ westlich der B 588 anzusehen. Der Fang erfolgte relativ kurz nach der Ausflugszeit und ist somit als Nachweis einer Wochenstube in unmittelbarer Nähe des Standorts anzusehen.

Der Großteil der hier zusammengefassten Fledermausarten ist in Bayern gefährdet oder sogar stark gefährdet. Aufgrund des allgemein zu beobachtenden Rückgangs der Fledermäuse in Bayern ist nicht zu erwarten, dass sich eine dieser Arten

im Gebiet in einem günstigen Erhaltungszustand befindet (außer evtl. Wasser- und Zwergfledermaus). Bei den gefährdeten und stark gefährdeten Arten ist der Erhaltungszustand auch der lokalen Population vermutlich eher als (mittel bis) schlecht zu beurteilen.

#### **Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG**

Typische Alt- und Totholzbestände mit einem geeigneten Angebot an Baumhöhlen sind im Wirkraum des geplanten Straßenbauvorhabens nicht anzutreffen. Im Zuge einer Geländebegehung im unbelaubten Zustand konnten trotz gezielter Suche keine Baumhöhlen oder Nistkästen im Eingriffsbereich nachgewiesen werden. Der Waldbestand ist im Umfeld des Vorhabens im forstwirtschaftlichen Sinne „sehr gepflegt“, sodass im Eingriffsbereich auch potenziell keine typischen Höhlenbäume zu erwarten sind. Auch die verbliebenen Straßenbäume der ehemals straßenbegleitenden Baumreihe bzw. Allee kommen nicht als Quartierbäume in Frage. Folglich sind Quartiere der hier zusammengefassten Fledermausarten mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht betroffen.

Da in jedem Fall nur suboptimale Habitats betroffen sind, denen keine zentrale Bedeutung für Baumfledermäuse zukommt, kann für alle hier zusammengefassten Fledermausarten unterstellt werden, dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Schädigung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Im Bereich der Waldbestände im Umfeld des Bauvorhabens sind bau- und betriebsbedingte Störungen (z.B. Baulärm, visuelle Effekte) zu erwarten. Allerdings gehen diese Störungen nicht wesentlich über die bereits vorhandenen betriebsbedingten Vorbelastungen hinaus. Insgesamt ist nicht mit erheblichen Störungen zu rechnen, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen dieser Arten führen könnten.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Störung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Da im Eingriffsbereich des Vorhabens keine Fledermausquartiere betroffen sind, kann eine baubedingte Beeinträchtigung von Individuen ausgeschlossen werden. Die notwendigen Baumfällungen und Gehölzrodungen sind im Spätherbst und Winter (außerhalb der Fortpflanzungszeit) vorgesehen, daher ist auch das nie gänzlich auszuschließende Restrisiko, z.B. Fledermäuse hinter abstehender Rinde, minimiert. Überwinternde Fledermäuse sind im Einflussbereich des Vorhabens nicht zu erwarten.

Infolge des Verkehrs auf der bestehenden B 588 existiert im UG bereits ein gewisses Kollisionsrisiko für Fledermäuse, wobei hier basierend auf den eigenen vertieften Untersuchungen starke Anpassungs- und Gewöhnungseffekte festzustellen sind: viele Fledermäuse konnten jagend entlang der Waldinnenränder an der bestehenden B 588 nachgewiesen werden. Aufgrund der künftig höheren Fahrgeschwindigkeiten ist eine gewisse Erhöhung des Kollisionsrisikos nicht auszuschließen; eine Zunahme des Verkehrsaufkommens ist jedoch nicht zu erwarten.

Bis auf den (nicht strukturgebunden fliegenden) Großen Abendsegler fliegen die genannten Fledermausarten mehr oder weniger stark strukturgebunden. Für keine der hier zusammengefassten Fledermausarten ist jedoch ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko erkennbar.

Zur Verringerung des Kollisionsrisikos im Bereich bevorzugter Flugrouten, die gemäß den vertieften Untersuchungen vor allem entlang der Waldränder und der Uferbegleitgehölze an den Bächen festzustellen sind, werden gezielt Gehölzpflanzungen vorgesehen, die als Leitstrukturen bestimmte Flugrouten von strukturgebunden fliegenden Fledermausarten unterstützen (oder umlenken) oder als Überflughilfe eine „Hop-Over-Funktion“ (Überflüge in größerer Höhe) über die Bundesstraße fördern (siehe Kap. 3.1)

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☒ ja ☐ nein

- Baumfällungen außerhalb der Fortpflanzungszeit
- gezielte Bepflanzung auf Straßenbegleitflächen zur Förderung von Leitstrukturen und „Hop-Over-Funktionen“

**Verbotstatbestand der Tötung und Verletzung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

FLEDERMÄUSE MIT QUARTIEREN IN/AN GEBÄUDEN							
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	UG	RLB	RLD	EZL	EZK	sg
Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	NW	3	G	C	g	x
Großes Mausohr	Myotis myotis	PO	V	V	C	g	x
Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	NW	-	V	B	u	x
Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	NW	3	G	C	u	x
Zweifarbflledermaus	Vespertilio murinus	PO	2	D	C	?	x

**Grundinformationen**

**Lebensraumsprüche, Habitate**  
 Sommerquartier: vorwiegend an bzw. in Gebäuden  
 Winterquartier: überwiegend unterirdische Quartiere  
 Jagdgebiete: Wälder, offene Landschaft, Gewässer, Siedlung

**Lokale Populationen**  
 Im Rahmen der eigenen Erhebungen gelangen Rufnachweise der Breitflügelfledermaus und der Nordfledermaus. Die ebenfalls erfassten Bartfledermäuse lassen sich an Hand der Rufe nicht unterscheiden, ein Vorkommen der vielerorts noch häufigeren Kleinen Bartfledermaus, der typischen „Dorffledermaus“, ist aber im UG sehr wahrscheinlich. Hinzu kommen diverse Rufgruppen, die mit relativer Wahrscheinlichkeit die genannten Arten umfassen; ein Vorkommen der Zweifarbfledermaus ist potenziell anzunehmen. Letzteres wird gemäß Koordinationsstelle für Fledermausschutz durch einen Nachweis im Jahr 2001 in Steinhausen bestätigt. Als naturschutzfachlich bedeutsame Art konnten am südlichen Waldrand („Fuchsberg“) westlich der B 588 zwei lactierende Weibchen der Breitflügelfledermaus erfasst werden. Auch für diese Art ist somit von einer Wochenstube in der nächsten Umgebung auszugehen. Als bevorzugte Flugrouten im Umfeld der bestehenden B 588 stellten sich die Waldränder und die Ufergehölze entlang der Bäche sowie auch die Waldinnenränder entlang der Bundesstraße heraus.  
 Laut Koordinationsstelle für Fledermausschutz gab es in den 1980er und 1990er Jahren mehrere Nachweise des Großen Mausohrs in Reischach und in der weiteren Umgebung; ein Vorkommen im Gebiet ist daher potenziell denkbar.  
 Der Großteil der hier zusammengefassten Fledermausarten ist in Bayern gefährdet oder sogar stark gefährdet. Aufgrund des allgemein zu beobachtenden Rückgangs der Fledermäuse in Bayern ist nicht zu erwarten, dass sich eine dieser Arten im Gebiet in einem günstigen Erhaltungszustand befindet (außer evtl. Wasser- und Zwergfledermaus). Bei den gefährdeten und stark gefährdeten Arten ist der Erhaltungszustand auch der lokalen Population vermutlich eher als (mittel bis) schlecht zu beurteilen. Da das Große Mausohr mit bevorzugten Jagdflügen im Wald nicht mehr nachgewiesen werden konnte und aktuell in der Nähe auch keine Vorkommen mehr bekannt sind, ist auch hier von einem schlechten Erhaltungszustand auszugehen.

**Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG**

Da von dem Straßenbauvorhaben keine Gebäude betroffen sind, ist hier eine Zerstörung oder Beeinträchtigung von Quartieren dieser Fledermausarten und somit potenzieller Fortpflanzungs- oder Ruhestätten auszuschließen.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein  
 CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Schädigung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

**Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Baubedingte Störungen sind für diese Fledermausarten aufgrund der großen Entfernung zu Siedlungsbereichen bzw. zu Gebäuden nicht zu erwarten. Als potenzielles Jagdgebiet kommt das gesamte UG in Betracht; potenzielle Störungen sind hier (in Anbetracht der Vorbelastungen durch die bestehende Bundesstraße) jedoch als nachrangig zu betrachten.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein  
 CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Störung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein



**Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Da im Bereich des Vorhabens keine Quartiere betroffen sind, kann eine Beeinträchtigung von Individuen ausgeschlossen werden.

Bezüglich des Kollisionsrisikos jagender „Gebäudefledermäuse“ gilt grundsätzlich dasselbe wie für die „Baumfledermäuse“, daher wird hier auf die oben stehenden Ausführungen zu den „Fledermäusen mit Quartieren in Baumhöhlen oder Nistkästen“ verwiesen.

**Verbotstatbestand der Tötung und Verletzung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

**4.1.2.2 Reptilien****Vorhabensbedingt nicht betroffene Reptilienarten**

**Schlingnatter** (*Coronella austriaca*), PO, RLB 2, RLD 3, EZL C, EKZ u, sg

Die Schlingnatter bevorzugt warme und strukturreiche Übergänge zwischen offener und bewaldeter Landschaft, (Halb-)Trockenrasen, Brachen oder andere Offenlandbiotop mit Gebüschkomplexen, einzelnen Sträuchern oder Jungbäumen. Als deutlich anspruchsvollere Art (als die Zauneidechse) ist sie aufgrund der Habitatausstattung im Einflussbereich des Vorhabens nicht zu erwarten.

Eine Betroffenheit der Schlingnatter wird daher hier ausgeschlossen.

**Vorhabensbedingt betroffene Reptilienart**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	UG	RLB	RLD	EZL	EZK	Sg
<b>Zauneidechse</b>	<b>Lacerta agilis</b>	<b>PO</b>	<b>V</b>	<b>V</b>	<b>B</b>	<b>u</b>	<b>x</b>

**Grundinformationen****Lebensraumsprüche, Habitate**

Die Zauneidechse bevorzugt offene, relativ trockene Lebensräume, z.B. Brachflächen, Waldränder, Straßen-, Weg- und Uferländer. Als Ausbreitungswege und Habitate kommen demnach auch Straßenböschungen in Betracht. Wichtig ist die Verfügbarkeit gut besonnener, vegetationsarmer Flächen mit grabfähigem Boden, in den die Eier abgelegt werden können.

**Lokale Population**

Potenzielle Lebensräume sind verschiedentlich im UG in Form von Säumen, Böschungen und Waldrändern vorhanden. Im Wirkbereich des Straßenbauvorhabens kommen die bestehenden Straßenböschungen und Waldrandstrukturen als Zauneidechsen-Lebensräume in Betracht, sie sind jedoch von der Habitatstruktur und den Vorbelastungen her als suboptimal zu betrachten (überwiegend dicht mit eutrophen Gras- und Krautsäumen bewachsene und meist nur schmale Böschungsflächen an der stark befahrenen B 588). In der nächsten Umgebung kommen Flächen mit höherer Habitatqualität nur in sehr begrenztem Umfang vor. Dies wird auch durch die geringe Anzahl von Nachweisen im Rahmen der Geländeerhebung bestätigt; es gelangen nur zwei Nachweise abseits der B 588: im Bereich der Kiesgrube bzw. Bodendeponie bei Schöftenhub und nahe eines Gebäudes östlich Fuchshub.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird jedoch aufgrund von vielen bekannten Nachweisen in der weiteren Umgebung und basierend auf einer Einschätzung von Gebietsexperten als gut bzw. günstig eingeschätzt.

**Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG**

In Folge des Straßenausbaus können potenzielle Zauneidechsenlebensräume im Bereich der bestehenden Straßenbegleitflächen beeinträchtigt werden. Die betroffenen Straßenböschungen und Säume weisen jedoch aufgrund ihrer Kleinflächigkeit, ihrer verinselten Lage und ihrer Ausprägung (eutrophierte Gras- und Krautsäume ohne typische Habitatstrukturen) allenfalls eine suboptimale Eignung für die Art auf, und es kommt ihnen keineswegs eine zentrale Bedeutung für Zauneidechse im Gebiet zu. Folglich wird unterstellt, dass trotz des Ausbaus der Bundesstraße die ökologische Funktion der potenziellen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein



**Verbotstatbestand der Schädigung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

**Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Auf den Flächen im nahen Umfeld des Eingriffs sind bau- und betriebsbedingte Störungen nicht auszuschließen. Aufgrund der allenfalls suboptimalen Habitataiteignung der betroffenen Flächen kann aber davon ausgegangen werden, dass die Störeffekte nur in geringem Umfang tatsächlich wirksam werden. Außerdem bestehen entlang der B 588 bereits im Status quo betriebsbedingte Störeffekte. Folglich sind keine Störungen zu erwarten, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population führen könnten.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Störung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

**Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Im Bereich der unmittelbar betroffenen Straßenböschungen und Säume sind baubedingte Beeinträchtigungen von Individuen oder abgelegten Eiern denkbar. Da aber nur suboptimale Lebensräume entlang der bestehenden B 588 beeinträchtigt werden, ist mit einer potenziellen Betroffenheit allenfalls einzelner Exemplare zu rechnen. Aus diesem Grund erscheint auch ein Abfangen der Tiere in den betroffenen Flächen wenig erfolgversprechend. Es ist daher lediglich von einem sehr geringen unvermeidbaren Restrisiko auszugehen, dass es zu einer Zerstörung von Eiern oder einer Tötung bzw. Verletzung einzelner Eidechsen kommen kann; ~~in Anbetracht dieses Restrisikos muss daher eine artenschutzrechtliche Ausnahme beantragt werden;~~ **dieses Restrisiko baubedingter Beeinträchtigungen übersteigt keinesfalls das „allgemeine Lebensrisiko“ und ist folglich gemäß aktueller Gesetzeslage (Gesetz zur Änderung des BNatSchG vom 15.09.2017) nicht als artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand zu werten.**

Bezüglich des betriebsbedingten Kollisionsrisikos (bzw. des Risikos Überfahren zu werden) ist bei der Zauneidechse weder aktuell von einem signifikant erhöhten Risiko auszugehen, noch ist eine signifikante Erhöhung durch den Ausbau der B 588 zu prognostizieren.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☒ ja ☒ nein

Baubeginn außerhalb der Zeiten des Winterschlafs, Kontrollbegehung vor Baubeginn und ggf. Abfangen.

**Verbotstatbestand der Tötung und Verletzung erfüllt:** ☒ ja ☒ nein

**Prüfung der Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes als fachliche Ausnahmenvoraussetzung des § 45 Abs. 7 Satz 2 BNatSchG i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

~~Im vorliegenden Fall wird nur in suboptimal geeignete Habitatstrukturen auf bestehenden Straßen- und Wegeböschungen eingegriffen und weite Teile des potenziell geeigneten Lebensraums (Böschungen, Säume etc. im weiteren Umfeld) bleiben unangetastet. Folglich ist nur mit einem sehr geringen Restrisiko zu rechnen, dass vereinzelt Individuen beeinträchtigt werden können; daher sind vorhabensbedingt keine Auswirkungen auf den aktuell noch günstigen Erhaltungszustand der lokalen Population zu erwarten.~~

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

- ☒ ~~keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Populationen auf beiden Ebenen~~
- ☐ ~~keiner, im Endergebnis weiteren Verschlechterung des jetzigen ungünstigen Erhaltungszustandes der Populationen~~
- ☐ ~~keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes~~
- ☐ ~~Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung des Erhaltungszustandes erforderlich:~~

**Ausnahmenvoraussetzung erfüllt:** ☒ ja ☐ nein

#### 4.1.2.3 Amphibien

**Gelbbauchunke** (*Bombina variegata*), PO, RLB 2, RLD 2, EZL C, EZK s, sg

**Laubfrosch** (*Hyla arborea*), PO, RLB 2, RLD 3, EZL C, EZK u, sg

**Springfrosch** (*Rana dalmatina*) PO, RLB 3, RLD -, EZL C, EZK g, sg

Im UG konnte trotz intensiver Suche in geeigneten Biotopen keine dieser Amphibienarten erfasst werden. Unmittelbar im Einflussbereich des geplanten Vorhabens liegen keine potenziell geeigneten Habitate. Auch der unmittelbar neben der B 588 liegende Weiher bei Schöffenhub kommt für diese Arten aufgrund des Fischbesatzes und auch aufgrund der Habitatstruktur nicht als potenzieller Lebensraum in Frage.

Eine Betroffenheit kann daher mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.

**Kammolch** (*Triturus cristatus*), NW, RLB 2, RLD V, EZL C, EZK u, sg

Von dieser stark gefährdeten Amphibienart konnten in einem Teich am Waldrand östlich Hölzlwimm, der aktuell nicht als Fischteich genutzt wird, einige Exemplare nachgewiesen werden. Da der Teich jedoch weit außerhalb des vorhabensbedingten Einflussbereichs liegt, können Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden. Unmittelbar im Einflussbereich des geplanten Vorhabens liegen keine weiteren potenziell geeigneten Habitate. Auch der Weiher bei Schöffenhub kommt aufgrund des Fischbesatzes nicht als potenzieller Lebensraum in Frage.

Eine Betroffenheit ist daher im vorliegenden Fall auszuschließen.

#### 4.1.2.4 Tagfalter

**Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling** (*Maculinea nausithous*), PO, RLB 3, RLD 3, EZL C, EZK u, sg

Aufgrund der artspezifischen Verbreitung ist ein Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings im UG denkbar. Im Rahmen der eigenen vertieften Untersuchungen gelangen jedoch keine Nachweise. Es konnten im Einflussbereich des Straßenbauvorhabens auch keine potenziell geeigneten Habitate bzw. Hinweise auf ein mögliches Vorkommen der Arten (z.B. Bestände des Großen Wiesenknopfs *Sanguisorba officinalis*) erfasst werden.

Eine Betroffenheit wird daher im vorliegenden Fall ausgeschlossen.

#### 4.1.2.5 Nachtfalter

**Nachtkerzenschwärmer** (*Proserpinus proserpina*), PO, RLB V, RLD V, EZL ?, EZK ?, sg

Als einzige Nachtfalterart des zu prüfenden Artenspektrums wäre im UG potenziell mit einem Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers zu rechnen. Bislang gibt es aber keine Nachweise im Gebiet und in der weiteren Umgebung; außerdem liegen im Einflussbereich des Vorhabens keine potenziellen Schwerpunktlebensräume.

Das nie gänzlich auszuschließende Restrisiko, dass einzelne Nachtkerzenschwärmer bzw. Fortpflanzungsstadien der Art an den vereinzelt im UG vorkommenden Weidenröschen oder Nachtkerzen beeinträchtigt werden könnten, übersteigt nicht das „normale Lebensrisiko“ und ist folglich hier nicht im Sinne einer verbotstatbestandmäßigen Betroffenheit zu werten.

#### 4.1.2.6 Muscheln

##### **Bachmuschel (*Unio crassus*), PO, RLB 1, RLD 1, EZL C, EKZ s, sg**

Die Bachmuschel (= Gemeine Flussmuschel) ist sowohl im UG als auch im weiteren Umfeld bislang nicht nachgewiesen. Die im Einflussbereich des Straßenbauvorhabens liegenden Fließgewässerabschnitte sind aufgrund ihrer Habitatstruktur nicht als (potenzieller) Lebensraum geeignet. Es ist folglich zu unterstellen, dass die Bachmuschel von den vorübergehenden Eingriffen in die Bäche (Verlegung des Reischachbachs, Erneuerung der Durchlässe der übrigen Bäche bzw. Gräben) nicht betroffen ist. Für den nicht gänzlich auszuschließenden Fall, dass unterstromig im Reischachbach doch Bachmuscheln vorkommen, wäre eine Beeinflussung durch baubedingte erhöhte Sediment- bzw. Schwebstofffrachten denkbar. Die Eingriffe in das Gewässer sind jedoch zeitlich sehr begrenzt und die damit verbundene erhöhte Stofffracht geht nicht über das Ausmaß bei Hochwasser- oder Starkregenereignissen hinaus; dieses theoretisch mögliche Beeinträchtigungsrisiko kann daher als nachrangig betrachtet werden.

#### 4.1.2.7 Weitere Tiergruppen des Anhangs IVa der FFH-Richtlinie

Zu den weiteren Tiergruppen Fische, Libellen, Käfer und Schnecken des prüfungsrelevanten Artenspektrums liegen für das UG keine Nachweise vor. Von potenziellen Vorkommen weiterer Anhang-IV-Arten ist nicht auszugehen.

## 4.2 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 VRL

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL ergeben sich aus der VRL und § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

**Schädigungsverbot von Lebensstätten:** Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.  
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

**Störungsverbot:** Erhebliches Stören von Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.  
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

**Tötungs- und Verletzungsverbot:** Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Umfasst ist auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.

### Betroffenheit der Vogelarten

Sämtliche Europäischen Vogelarten, die im UG entweder nachgewiesen sind oder potenziell vorkommen können, sind in der Artenliste im Anhang entsprechend gekennzeichnet. Nachdem von diesen projektbezogen relevanten Arten die verbreiteten, nicht gefährdeten Vogelarten (= „Allerweltsarten“) bereits ausgeschieden wurden (siehe Eintragung „0“ in der Spalte „E“ der Abschichtungsliste im Anhang), wird nachfolgend für die verbleibenden Vogelarten dargestellt, inwieweit sie von dem Vorhaben betroffen sind.

Für den Teil der Vogelarten, der vorhabensspezifisch nicht betroffen ist oder mit hoher Sicherheit nicht beeinträchtigt wird (z.B. Lebensräume der Art weit abseits der Straße; betriebsbedingte Störungs- oder Barriereeffekte im Vergleich zum aktuellen Zustand nicht erhöht), folgt hier lediglich eine kurze Begründung, warum eine verbotstatbestandmäßige Betroffenheit ausgeschlossen wird (im Sinne einer artenschutzrechtlichen Vorprüfung).

Bei allen darüber hinaus verbleibenden Vogelarten muss von einer möglichen Betroffenheit durch das Vorhaben ausgegangen werden. In diesen Fällen wird geprüft und ausführlich begründet, inwieweit die Auswirkungen des Vorhabens Verbotstatbestände im Sinne des Artenschutzes erfüllen.

Soweit möglich werden die Vogelarten dabei gebietsbezogen einer der folgenden Gruppen (ökologische Gilden) zusammengefasst:

- Nahrungsgäste, Durchzügler und Wintergäste
- Vogelarten mit Brutplätzen an bzw. in Gebäuden
- Vogelarten mit Brutplätzen an Gewässern
- Bodenbrütende Vogelarten der Feldflur
- Vogelarten mit Brutplätzen in Gehölzstrukturen und Wäldern

## Vorhabensbedingt nicht betroffene Vogelarten

### Nahrungsgäste, Durchzügler und Wintergäste

In der Online-Hilfe des Bayer. Landesamts für Umwelt sind für den Landkreis Altötting und für die betroffenen Kartenblatt der TK 25 (7642 „Wurmannsquick“ und 7742 „Altötting“) zahlreiche Arten genannt, die im UG jedoch nicht brüten und hier lediglich als Nahrungsgäste, Durchzügler oder Wintergäste auftreten können (z.B. aufgrund der nahe gelegenen Inntals). Da für diese Arten vorhabensbedingte Beeinträchtigungen und Störungen von vorne herein ausgeschlossen werden können, werden sie in der „Abschichtungstabelle“ im Anhang als „Gäste“ gekennzeichnet; Arten, die auch als Gäste ausschließlich im Inntal zu erwarten sind, werden hier dennoch über „V“ abgeschichtet. Bei sämtlichen Gastarten wird in der Spalte „E“ eine „0“ eingetragen, da sie im vorliegenden Fall gegenüber dem Straßenbauvorhaben „unempfindlich“ sind.

Dies gilt auch für sämtliche anderen möglicherweise im Gebiet auftretenden Nahrungsgäste, Durchzügler und Wintergäste.

### Graureiher (*Ardea cinerea*), NW, RLB V, RLD -

Der Graureiher wurde einmal im Mai 2011 im Streckenabschnitt nördlich des „Fuchsbergs“ westlich der B 588 bei der Nahrungssuche beobachtet. Der Graureiher ist im Gebiet als Nahrungsgast (teilweise mit Herkunft aus dem benachbarten Inntal) durchaus häufiger erwarten. Brutplätze kommen jedoch im UG nicht vor. In Anbetracht der nicht gegebenen Bindung an das UG und des hohen Alternativangebots an Nahrungs- und Rastplätzen in der Umgebung sind keine relevanten Einflüsse durch das Straßenbauvorhaben zu erwarten.

### Feldschwirl (*Locustella naevia*), PO, RLB -, RLD V, EZL C, EZK g

Der Feldschwirl konnte zwar im Rahmen der eigenen vertieften Untersuchungen nicht nachgewiesen werden, erfahrungsgemäß brütet die Art aber gelegentlich in Gras- und Krautsäumen sowie in Brachflächen auch in der weiteren Umgebung, sodass ein potenzielles Vorkommen im UG denkbar ist. Die potenziellen Habitate im UG liegen aber weit abseits des Straßenbauvorhabens, sodass eine Betroffenheit im vorliegenden Fall ausgeschlossen wird.

### Vogelarten mit Brutplätzen an bzw. in Gebäuden

- **Mauersegler** (*Apus apus*), NW, RLB V, RLD -, EZK u
- **Mehlschwalbe** (*Delichon urbicum*), NW, RLB V, RLD V, EZK u
- **Rauchschwalbe** (*Hirundo rustica*), NW, RLB V, RLD V, EZK u

Bei den Erhebungen 2011 wurden alle drei Arten beobachtet. Zumindest für Mehlschwalbe und Rauchschwalbe kann im Gebiet auch von Brutvorkommen ausgegangen werden. Alle drei Vogelarten wählen ihre Brutplätze bevorzugt an bzw. in Gebäuden der Siedlungsbereiche; den „Flugjägern“ dient der Luftraum der offenen Kulturlandschaft als Nahrungshabitat. Gebäude sind im vorliegenden Fall nicht unmittelbar betroffen, folglich kann eine Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie von Individuen ausgeschlossen werden. In Anbetracht der Vorbelastungen durch die bestehende B 588 ist nicht vor relevanten Störungen auszugehen. Kollisionsrisiken sind bei diesen Vogelarten aufgrund ihres gewandten Flugverhaltens von nachrangiger Bedeutung.

### Vogelarten mit Brutplätzen an Gewässer

**Teichhuhn** (*Gallinula chloropus*), PO, RLB V, RLD V, sg

Das Teichhuhn kommt an Stillgewässern mit Uferdeckung durch Verlandungs- oder Röhrichtvegetation sowie Fließgewässern mit geringer bis mäßiger Strömungsgeschwindigkeit ab ca. 5 m Breite vor. Es ist im UG nicht nachgewiesen, ein Vorkommen ist jedoch an einigen Stillgewässern des UG denkbar; diese liegen jedoch größtenteils in größerer Entfernung zur B 588. Am unmittelbar neben der Bundesstraße liegenden Weiher bei Schöftenhub ist das Teichhuhn aufgrund der unzureichenden Uferdeckung und der hohen betriebsbedingten Störungen nicht zu erwarten. Folglich liegen die potenziell möglichen Vorkommen außerhalb des Wirkraums des Straßenbauvorhabens und es können keine Verbotstatbestände ausgelöst werden.

**Eisvogel** (*Alcedo atthis*), NW, RLB V, RLD -, VS-RL Anh. I, sg

Am 16.04.2011 konnte der Eisvogel am Reischachbach auf Höhe Fuchshub beobachtet werden; im weiteren Verlauf des Reischachbachs unterhalb Reischach ist durchaus auch eine Brut denkbar. In den hier mittelbar oder unmittelbar betroffenen Gewässerabschnitten ist aufgrund der Habitatstruktur mit Sicherheit kein Brutvorkommen zu erwarten, sodass allenfalls (suboptimale) Nahrungsplätze zwischen den Verröhrungstrecken und grabenartigen Fließstrecken beeinträchtigt werden.

Eine vorhabensbedingte Betroffenheit ist folglich im vorliegenden Fall nicht anzunehmen.

### Vorhabensbedingt betroffene Vogelarten

Nachfolgend werden die aufgrund ihrer möglichen Betroffenheit vertieft zu untersuchenden Vogelarten behandelt.

#### Sonderfall Kuckuck

Als ein Sonderfall ist der Kuckuck (*Cuculus canorus*, PO, RLB V, RLD V, EHZ g) anzusehen: aufgrund seiner Eigenschaft als Brutparasit ist er nicht den Brutvögeln im klassischen Sinn zuzuordnen. Da mögliche Beeinträchtigungen und Störungen indirekt über die anderen Vögel, die ihm teilweise als Wirtsvögel dienen, geprüft werden, erfolgt hier keine gesonderte Behandlung.

BODENBRÜTENDE VOGELARTEN DER FELDFLUR							
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	UG	RLB	RLD	EZL	EZK	sg
<b>Feldlerche</b>	<b>Alauda arvensis</b>	<b>NW</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>B</b>	<b>s</b>	<b>-</b>
<b>Kiebitz</b>	<b>Vanellus vanellus</b>	<b>NW</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>C</b>	<b>s</b>	<b>x</b>
<b>Rebhuhn</b>	<b>Perdix perdix</b>	<b>PO</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>C</b>	<b>s</b>	<b>-</b>
<b>Wachtel</b>	<b>Coturnix coturnix</b>	<b>NW</b>	<b>V</b>	<b>-</b>	<b>B</b>	<b>u</b>	<b>-</b>
<b>Wiesenschafstelze</b>	<b>Motacilla flava</b>	<b>PO</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>C</b>	<b>u</b>	<b>-</b>
<b>Grundinformationen</b>							
<b>Lebensraumsprüche, Habitate</b>							
Diese Arten brüten in der offenen Feldflur. Im Einzelnen unterscheiden sich die Lebensraumsprüche der Arten geringfügig, insbesondere hinsichtlich der inneren Lebensraumstruktur und des Bedarfs an Deckung (während der Brutzeit); allen gemeinsam ist aber die tendenzielle Bevorzugung extensiv genutzter Flächen und Strukturen der offenen Kulturlandschaft.							
<b>Lokale Population</b>							
Die Feldlerche wurde in der Feldflur des gesamten UG beobachtet, wobei die Brutreviere schwerpunktmäßig im Bereich der Hochfläche nördlich des Waldgebiets am „Fuchsberg“ liegen (siehe Bestands- und Konfliktplan zum LBP). Beim Kiebitz wurden im Frühjahr 2011 in der Feldflur vor allem im Bereich des nördlichen UG ca. 3 Paare beobachtet; Anfang Mai war nur noch ein Paar südlich der B 588 auf Höhe Fuchshub anwesend, es gelang jedoch kein Brutnachweis. Auch 2007 (Bearbeitung des Vorentwurfs) war südlich des „Fuchsbergs“ östlich der B 588 Richtung Maierhof ein Paar zu beobachten.							

Die Wachtel, die im Hügelland sehr unstat auftritt (in manchen Jahren häufig, in manchen selten) konnte im Zuge der Feldermauskartierung 2011 mehrmals (rufend) in der Feldflur südlich Schöfthenhub, östlich der B588 nachgewiesen werden. Weder das Rebhuhn noch die Wiesenschafstelze wurden im Zuge der eigenen vertieften Untersuchungen festgestellt; vom Rebhuhn gibt es jedoch gemäß Verbreitungsatlas Brutnachweise in der Umgebung, während sich die nächstgelegenen Nachweise der Wiesenschafstelze erst in größerer Entfernung, z.B. im Inn- und Rottal, befinden; dennoch ist bei beiden Arten ein Vorkommen im UG potenziell möglich.

Als Lebensraum der hier zusammengefassten Vogelarten kommt im UG die gesamte Feldflur außerhalb der Beeinträchtigungs- bzw. Störzonen im Umfeld der Straßen und Siedlungen in Betracht. Bei allen Arten dieser Gruppe ist die Bestandsentwicklung in Bayern stark rückläufig. Der Erhaltungszustand der lokalen Populationen wird beim Kiebitz, Rebhuhn und bei der Schafstelze als ungünstig bis schlecht bewertet; aufgrund von bekannten Vorkommen in der weiteren Umgebung wird der Erhaltungszustand bei der Feldlerche und bei der Wachtel noch als gut eingestuft.

#### **Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG**

Durch Überbauung von landwirtschaftlich genutzten Flächen können bei diesen Arten potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten betroffen sein. Eine Beeinträchtigung potenzieller Brutplätze dieser Arten kann jedoch ausgeschlossen werden, da sich die Baumaßnahme in der Feldflur auf das unmittelbare Umfeld der bestehenden B 588 beschränkt und diese Flächen aufgrund des aktuell hohen Störungsgrades (Vorbelastung) von den Arten nicht als Brutplätze angenommen werden. Auch im Bereich des großen Kreuzungsbauwerks auf der Hochfläche bei Schöfthenhub, das innerhalb der Störzonen sowohl der B 588 als auch der einmündenden Gemeindeverbindungsstraßen liegt, sind keine aktuellen oder potenziellen Brutreviere betroffen. Die erfassten Revierzentren der Feldlerche liegen in einem Fall über 250 m und in drei weiteren Fällen über 400 m entfernt. Bei den Vogelarten der Feldflur liegen die Effektdistanzen erfahrungsgemäß bei 100 m und mehr (BMVBS 2010). Bezogen auf potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Vogelartengruppe sind die vorhabensbedingten Flächenverluste als nachrangig zu betrachten und es kann unterstellt werden, dass die ökologische Funktion der von dem Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Schädigung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Aufgrund des bestandsorientierten Ausbaus kann davon ausgegangen werden, dass baubedingte Beeinträchtigungen (z.B. durch Lärm, Baubetrieb etc) weitgehend auf den Bereich des bestehenden Beeinträchtigungskorridors (durch aktuelle betriebsbedingte Vorbelastungen) beschränkt bleiben. Von einer Zunahme betriebsbedingter Störungen oder Beeinträchtigungsrisiken ist nicht bzw. nur in vernachlässigbarem Umfang auszugehen. Außerdem gilt es zu beachten, dass in der weiteren Umgebung des Vorhabens in großem Umfang störungsärmere Agrarflächen vorhanden sind, die sich als Lebensräume für diese Arten eignen.

Folglich kann unterstellt werden, dass mit dem Vorhaben keine Störungen verbunden sind, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen führen können.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Störung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Da nur Flächen in unmittelbarer Nähe zu vorhandenen Straßen betroffen sind, kann eine unmittelbare Betroffenheit von Brutplätzen (Effektdistanzen!) und somit auch von Individuen und Gelegen ausgeschlossen werden.

Infolge des Verkehrs auf der bestehenden B 588 existiert im UG bereits ein gewisses Kollisionsrisiko für Vögel. Aufgrund der künftig höheren Fahrgeschwindigkeiten ist eine gewisse Erhöhung des Kollisionsrisikos nicht auszuschließen; eine Zunahme des Verkehrsaufkommens ist jedoch nicht zu erwarten. Für keine der hier zusammengefassten Arten ist weder aktuell noch durch den Ausbau der B 588 ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko erkennbar.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Tötung und Verletzung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein



VÖGEL MIT BRUTPLÄTZEN IN GEHÖLZSTRUKTUREN UND WÄLDERN							
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	UG	RLB	RLD	EZL	EZK	Sg
<b>Baumfalke</b>	<b>Falco subbuteo</b>	<b>PO</b>	<b>V</b>	<b>3</b>	<b>C</b>	<b>g</b>	<b>x</b>
<b>Bluthänfling</b>	<b>Carduelis cannabina</b>	<b>PO</b>	<b>3</b>	<b>V</b>	<b>C</b>	<b>s</b>	<b>-</b>
<b>Dohle</b>	<b>Corvus monedula</b>	<b>NW</b>	<b>V</b>	<b>-</b>	<b>B</b>	<b>s</b>	<b>-</b>
<b>Dorngrasmücke</b>	<b>Sylvia communis</b>	<b>NW</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>B</b>	<b>g</b>	<b>-</b>
<b>Erlenzeisig</b>	<b>Carduelis spinus</b>	<b>NW</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>C</b>	<b>g</b>	<b>-</b>
<b>Feldsperling</b>	<b>Passer montanus</b>	<b>NW</b>	<b>V</b>	<b>V</b>	<b>A</b>	<b>g</b>	<b>-</b>
<b>Gartenrotschwanz</b>	<b>Phoenicurus phoenicurus</b>	<b>PO</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>C</b>	<b>u</b>	<b>-</b>
<b>Gelbspötter</b>	<b>Hippolais icterina</b>	<b>NW</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>A</b>	<b>u</b>	<b>-</b>
<b>Goldammer</b>	<b>Emberiza citrinella</b>	<b>NW</b>	<b>V</b>	<b>-</b>	<b>A</b>	<b>g</b>	<b>-</b>
<b>Grauspecht</b>	<b>Picus canus</b>	<b>PO</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>C</b>	<b>s</b>	<b>x</b>
<b>Grünspecht</b>	<b>Picus viridis</b>	<b>NW</b>	<b>V</b>	<b>-</b>	<b>B</b>	<b>u</b>	<b>x</b>
<b>Habicht</b>	<b>Accipiter gentilis</b>	<b>PO</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>C</b>	<b>u</b>	<b>x</b>
<b>Hohltaube</b>	<b>Columba oenas</b>	<b>PO</b>	<b>V</b>	<b>-</b>	<b>C</b>	<b>g</b>	<b>-</b>
<b>Klappergrasmücke</b>	<b>Sylvia curruca</b>	<b>NW</b>	<b>V</b>	<b>-</b>	<b>B</b>	<b>?</b>	<b>-</b>
<b>Kleinspecht</b>	<b>Dendrocopus minor</b>	<b>NW</b>	<b>V</b>	<b>V</b>	<b>C</b>	<b>u</b>	<b>-</b>
<b>Mäusebussard</b>	<b>Buteo buteo</b>	<b>NW</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>A</b>	<b>g</b>	<b>x</b>
<b>Neuntöter</b>	<b>Lanius collurio</b>	<b>PO</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>B</b>	<b>g</b>	<b>-</b>
<b>Pirol</b>	<b>Oriolus oriolus</b>	<b>PO</b>	<b>V</b>	<b>V</b>	<b>B</b>	<b>g</b>	<b>-</b>
<b>Schwarzspecht</b>	<b>Dryocopus martius</b>	<b>NW</b>	<b>V</b>	<b>-</b>	<b>B</b>	<b>u</b>	<b>x</b>
<b>Schwarzstorch</b>	<b>Ciconia nigra</b>	<b>NW</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>C</b>	<b>g</b>	<b>x</b>
<b>Sperber</b>	<b>Accipiter nisus</b>	<b>PO</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>A</b>	<b>g</b>	<b>x</b>
<b>Turmfalke</b>	<b>Falco tinnunculus</b>	<b>NW</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>A</b>	<b>g</b>	<b>x</b>
<b>Waldkauz</b>	<b>Strix aluco</b>	<b>NW</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>A</b>	<b>g</b>	<b>x</b>
<b>Waldohreule</b>	<b>Asio otus</b>	<b>PO</b>	<b>V</b>	<b>-</b>	<b>B</b>	<b>u</b>	<b>x</b>
<b>Wespenbussard</b>	<b>Pernis apivorus</b>	<b>PO</b>	<b>3</b>	<b>V</b>	<b>C</b>	<b>g</b>	<b>x</b>

### Grundinformationen

#### Lebensraumsprüche, Habitate

Die in dieser Gruppe zusammengefassten Vogelarten weisen teils eine enge Bindung an Hecken, Feldgehölze, Streuobstgehölze und andere Gehölzstrukturen auf, sie nutzen vielfach auch Waldränder als Lebensraum und es gibt fließende Übergänge zu den ebenfalls hier aufgeführten Arten mit teils enger Bindung an Wälder. Viele dieser Vogelarten nutzen die offene Feldflur bzw. Gebiete außerhalb der Wälder und Gehölzstrukturen zum Nahrungserwerb. Einige der Arten, vor allem die Greifvögel und Eulen weisen große Aktionsräume auf, die auch während der Brutzeit weit über die Brutreviere hinausgehen.

#### Lokale Populationen

Die Dohle ist im UG regelmäßig zu beobachten, bei den eigenen Erhebungen konnte jedoch kein Brutplatz festgestellt werden. Der Erlenzeisig ist ebenfalls in mehreren Teilbereichen des UG regelmäßig zu beobachten; Brutplätze sind vor allem in den Waldbeständen denkbar. Der Feldsperling ist insbesondere in den besiedelten Bereichen relativ häufig anzutreffen. Der Gelbspötter konnte in Gehölzstrukturen vor allem im nördlichen UG mehrfach nachgewiesen werden. Im Bereich von Gehölzstrukturen sowie an den Randstrukturen der Waldbestände und der besiedelten Bereiche kommt die Goldammer relativ zahlreich vor. Der Kleinspecht war im Rahmen der vertieften Untersuchungen im nördlichen UG an der Feuchthfläche am Waldrand östlich Hölzlwimm zu beobachten (Brut wahrscheinlich). Beim Schwarzspecht ist in den Waldgebieten des UG auf jeden Fall von Brutvorkommen auszugehen; im Zuge der Geländeerhebungen war er jedoch nur selten zu hören. Mäusebussard und Turmfalke sind in der gesamten Feldflur regelmäßig jagend zu beobachten; Brutplätze sind mit hoher Wahrscheinlichkeit im UG und dessen Umfeld zu erwarten. Auch beim Waldkauz ist von Brutvorkommen in den Waldgebieten des UG auszugehen; im Zuge der Fledermauskartierung 2011 konnte er mehrmals (rufend) im Waldgebiet südlich Schöffenhub (östlich der B 588) nachgewiesen werden.



Besonders bemerkenswert ist die Beobachtung des Schwarzstorchs im Rahmen der eigenen vertieften Untersuchungen: 03.04.2011 fliegend über Fuchshub in Richtung „Fuchsberg“ und am 30.05.2011 bei der Nahrungssuche im Bereich einer Feuchthfläche im Waldgebiet am „Fuchsberg“ südlich der B 588. Der Schwarzstorch brütet in großen, störungsarmen Waldgebieten, wobei Bäche und wasserführende Gräben wesentliche Habitatelemente darstellen. Eine Brut ist demnach im weiteren Umfeld des Vorhabens durchaus denkbar, kann aber basierend auf den eigenen Untersuchungen im Gelände im näheren Umfeld der B 588 und damit im Einflussbereich des Straßenbauvorhabens ausgeschlossen werden.

Die übrigen der hier zusammengefassten Vogelarten sind aufgrund der Nachweise gemäß Brutvogelatlas im Gebiet ebenfalls zu erwarten oder in Anbetracht von Nachweisen in der weiteren Umgebung ist ein Vorkommen zumindest potenziell möglich.

Neben den ungefährdeten Arten ist auch bei Feldsperling, Goldammer, Grünspecht und Scharzspecht noch von einem günstigen Erhaltungszustand der lokalen Populationen auszugehen. Bei den übrigen Arten wird der Erhaltungszustand der lokalen Population allenfalls als mittel, bei Bluthänfling, Gartenrotschwanz, Grauspecht, Hohltaube und Scharzstorch als ungünstig eingeschätzt.

#### **Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG**

Aufgrund der Beseitigung von Gehölzbeständen (Reste der straßenbegleitenden Baumreihe und einige Gebüsche) sowie straßennahen Waldflächen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Artengruppe verloren gehen. Aufgrund der Lage unmittelbar neben der stark befahrenen Bundesstraße gehen jedoch für die hier zusammengefassten Vogelarten nur (potenzielle) Fortpflanzungs- und Ruhestätten verloren, die aufgrund ihrer Lage unmittelbar im Einflussbereich der B 588 als suboptimal zu beurteilen sind und daher allenfalls von den weniger empfindlichen und ungefährdeten Vogelarten wie z.B. der Goldammer angenommen werden. Dass eine der empfindlicheren und gefährdeten Arten die betroffenen Waldflächen als Fortpflanzungs- und Ruhestätte nutzt, ist in Anbetracht der Vorbelastungen und der günstigeren Habitatbedingungen in größerer Entfernung sehr unwahrscheinlich. Horste und Baumhöhlen (als wiederkehrend nutzbare Brutstätten) konnten im Eingriffsbereich trotz gezielter Suche nicht festgestellt werden. Da auch bei den weniger empfindlichen und ungefährdeten Vogelarten allenfalls suboptimale Habitate betroffen sind, denen keine zentrale Bedeutung als Brutrevier zukommt, kann für alle hier zusammengefassten Vogelarten unterstellt werden, dass die ökologische Funktion der möglicherweise betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Schädigung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Im Bereich der Gehölz- und Waldbestände im Umfeld des Bauvorhabens sind bau- und betriebsbedingte Störungen (z.B. Baulärm, visuelle Effekte) zu erwarten. Allerdings gehen diese Störungen nicht wesentlich über die bereits vorhandenen betriebsbedingten Vorbelastungen hinaus. Daher ist nicht mit erheblichen Störungen zu rechnen, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen dieser Arten führen könnten.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

**Verbotstatbestand der Störung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Die im Zuge des Straßenbauvorhabens notwendigen Baumfällungen und Gehölzrodungen erfolgen außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit, sodass baubedingte Beeinträchtigungen von Individuen oder Gelegen vermieden werden.

Infolge des Verkehrs auf der bestehenden B 588 existiert im UG bereits ein gewisses Kollisionsrisiko für Vögel. Aufgrund der künftig höheren Fahrgeschwindigkeiten ist eine gewisse Erhöhung des Kollisionsrisikos nicht auszuschließen; eine Zunahme des Verkehrsaufkommens ist jedoch nicht zu erwarten. Für keine der hier zusammengefassten Arten ist weder aktuell noch durch den Ausbau der B 588 ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko erkennbar.

Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ☐ ja ☒ nein

- Baumfällungen außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit

**Verbotstatbestand der Tötung und Verletzung erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

## **~~5 Zusammenfassende Darlegung der naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG~~**

~~Dieses Kapitel entfällt in der Tektur, da aufgrund der geänderten Gesetzeslage (Gesetz zur Änderung des BNatSchG vom 15.09.2017) kein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand ausgelöst wird und folglich keine artenschutzrechtliche Ausnahme notwendig ist.~~

~~Gemäß § 45 Abs. 7 Satz 1 u. 2 BNatSchG können von den Verboten des § 44 BNatSchG Ausnahmen zugelassen werden. Nachfolgend wird zusammenfassend dargelegt, ob dafür die **naturschutzfachlichen Ausnahmevoraussetzungen** erfüllt sind.~~

~~Da es im vorliegenden Fall bei der Zauneidechse um eine Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie handelt, sind folgende Voraussetzungen notwendig:~~

- ~~— Aus artenschutzrechtlicher Sicht gibt es keine zumutbare Alternative.~~
- ~~— Die Gewährung einer Ausnahme für die Durchführung des Vorhabens führt zu keiner nachhaltigen Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der Art; im Falle eines jetzigen ungünstigen Erhaltungszustand darf sich dieser im Endergebnis nicht weiter verschlechtern.~~

~~Die zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses und die Prüfung zumutbarer Alternativen im Hinblick auf alle Belange sind im allgemeinen Erläuterungsbericht dargelegt.~~

### **~~5.1 Keine Alternative aus artenschutzrechtlicher Sicht~~**

~~Für die Eingriffe in Straßenbegleitflächen, die teils für die Zauneidechse als Habitate dienen können, gibt es bei dem hier zu betrachtenden Straßenausbau keine Alternative, mit der eine baubedingte Tötung oder Verletzung von Individuen bzw. Fortpflanzungsstadien gänzlich ausgeschlossen werden könnte. In jedem Fall werden Flächen und Strukturen, die als Habitate (potenziell) geeignet sind, beeinträchtigt und eine mögliche Betroffenheit ist nicht zu vermeiden. Auch mit der Durchführung der Bauarbeiten zu bestimmten Jahreszeiten sind Tötungen oder Verletzungen (z.B. von überwinternden Tieren im Winterhalbjahr, Zerstörung von Eiern) nicht zu vermeiden.~~

### **~~5.2 Wahrung des Erhaltungszustandes bei Arten des Anhangs IV der FFH-RL~~**

~~Bei der Zauneidechse (*Lacerta agilis*, RLB V, RLD V, EZL B, EZK u, sg) lässt sich nicht vermeiden, dass das **Tötungs- und Verletzungsverbot** nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG ausgelöst werden kann. Da vor allem baubedingt Tötungen oder Verletzungen von Individuen oder Eiern nicht auszuschließen sind ist eine artenschutzrechtliche Ausnahme notwendig. Betriebsbedingt wird keine signifikante Erhöhung des Kollisionsrisikos prognostiziert.~~

~~Der Erhaltungszustand der lokalen Populationen wird basierend auf eigenen Erfahrungen in einem größeren Gebietsumgriff und den Informationen in den einschlägigen Unterlagen als „gut“ eingeschätzt. Folglich ist zu unterstellen, dass vorhabensbedingt aufgrund der Eingriffe in suboptimale Habitate auf den bestehenden Straßenbegleitflächen nur sehr wenige Individuen betroffen sein können und keine nachteiligen Veränderungen des Erhaltungszustands der lokalen Population zu erwarten sind. Es sind daher keine populationsstützenden Maßnahmen (FCS-Maßnahmen) notwendig. Der aktuelle Erhaltungszustand und die Auswirkungen auf den künftigen Erhaltungszustand stellen sich demnach wie folgt dar:~~

Artnamen	Aktueller Erhaltungszustand		Erhaltungszustand nach Durchführung des Vorhabens	
	EZL	EZK	EZL	EZK
Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )	B	u	gut/günstig	u

## 6 Gutachterliches Fazit

Im Untersuchungsgebiet sind zahlreiche europarechtlich geschützte Tierarten des Anhangs IVa der FFH-Richtlinie und Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie nachgewiesen. Darüber hinaus kann das Vorkommen einiger weiterer hier prüfungsrelevanter Arten potenziell angenommen werden.

Für die prüfungsrelevanten Arten wird in der vorliegenden Unterlage zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) untersucht, inwieweit sie von dem Vorhaben betroffen sind. Bei den betroffenen bzw. möglicherweise betroffenen Arten wird schließlich geprüft, ob vorhabensbedingt Verbotstatbestände des § 44 Abs.1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt sein können.

Bei fast allen betroffenen Tierarten des Anhangs IVa der FFH-Richtlinie und den betroffenen Europäischen Vogelarten können Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG entweder von vorne herein ausgeschlossen oder durch geeignete Vorkehrungen vermieden werden.

Dies ist in erster Linie damit zu begründen, dass es sich bei dem geplanten Bauvorhaben lediglich um einen Ausbau einer bestehenden stark frequentierten Bundesstraße mit entsprechenden Vorbelastungen handelt und dass überwiegend bereits vorbelastete und suboptimale Lebensräume unmittelbar betroffen sind.

~~Bei der vorhabensbedingt (möglicherweise) betroffenen Zauneidechse muss aufgrund des unvermeidbaren Risikos, dass Individuen oder Fortpflanzungsstadien baubedingt beeinträchtigt werden können eine artenschutzrechtliche Ausnahme beantragt werden. Bezüglich des betriebsbedingten Kollisionsrisikos (bzw. des Risikos Überfahren zu werden) ist bei der Zauneidechse weder aktuell von einem signifikant erhöhten Risiko auszugehen, noch ist eine signifikante Erhöhung durch den Ausbau der B 588 zu prognostizieren. Die naturschutzfachlichen Ausnahmenvoraussetzungen für eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG sind im vorliegenden Fall erfüllt. Da jedoch keine nachteiligen Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der lokalen Population zu prognostizieren sind, werden keine populationsstützenden Maßnahmen (FCS-Maßnahmen) für notwendig erachtet.~~

Im vorliegenden Fall sind zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität keine vorgezogenen funktionserhaltenden Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) notwendig.

## 7 Literatur- und Quellenverzeichnis

ABSP = BAYER. STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ [Hrsg.]:  
Arten- und Biotopschutzprogramm Landkreis Altötting, Stand: 1994

BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT [Hrsg.]: Internet-Angebot (Fachinformationen) mit Verbreitungskarten  
und Steckbriefen zu Pflanzen- und Tierarten

BEZZEL, E., GEIERSBERGER, I., LOSSOW VON, G. & PFEIFER, R (2005):  
Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. – Stuttgart.

BRINKMANN, R., BIEDERMANN, M., BONTADINA, F., DIETZ, M., HINTEMANN, G., KARST, I., SCHMIDT, C., SCH-  
ORCHT, W. (2008): Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse. – Ein Leitfaden  
für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und  
Arbeit, 134 Seiten, Entwurf.

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (BMVBS) 2010:  
Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr, Ausgabe 2010. Bonn

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (Hrsg.) (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura  
2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-RL in Deutschland. Bd. 1 und 2. – Bonn - Bad  
Godesberg.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) [Hrsg.]: Internet-Angebot (Fachinformationen) mit Verbreitungs-  
karten und Steckbriefen zu Pflanzen- und Tierarten

FORSCHUNGSGESELLSCHAFT FÜR STRAßEN- UND VERKEHRSWESSEN (FGSV) (2008): Merkblatt zur Anlage  
von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen (MAQ). FGSV-  
Verlag Köln

KUHN, K. & BURBACH, K. (1998):  
Libellen in Bayern. – Stuttgart.

LANDESBETRIEB STRAßENBAU UND VERKEHR SCHLESWIG-HOLSTEIN (HRSG.) (2011): Fledermäuse und Stra-  
ßenbau – Arbeitshilfe zur Beachtung der artenschutzrechtlichen Belange bei Straßenbauvor-  
haben in Schleswig-Holstein. Kiel.

LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) [Hrsg.]:  
Kartierung schutzwürdiger Biotop in Bayern, M 1 : 5.000

LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) [Hrsg.]:  
Artenschutzkartierung Bayern

MESCHEDE, A. & RUDOLPH, B.-U. (2004):  
Fledermäuse in Bayern. – Stuttgart.

OBERSTE BAUBEHÖRDE IM BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUM DES INNERN (2013): Hinweise zur Aufstellung  
naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenpla-  
nung (saP)“ mit Stand 01/2013

SCHLUMPRECHT, H. & WAEBER, G. (2003):  
Heuschrecken in Bayern. – Stuttgart.

SCHÖNFELDER, P. & BRESINSKY, A. (Hrsg.) (1990):  
Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Stuttgart.

## Anhang

### Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

Die folgenden vom Bayerischen Landesamt für Umwelt geprüften Tabellen beinhalten alle in Bayern noch aktuell vorkommenden

- Arten des Anhangs IVa und IVb der FFH-Richtlinie,
- nachgewiesenen Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2008) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

*Hinweis: Die "Verantwortungsarten" nach § 54 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG werden erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.*

In Bayern ausgestorbene/verschollene Arten, Irrgäste, nicht autochthone Arten sowie Gastvögel sind in den Listen nicht enthalten.

Anhand der dargestellten Kriterien wird durch Abschichtung das artenschutzrechtlich zu prüfende Artenspektrum im Untersuchungsraum des Vorhabens ermittelt.

Von den sehr zahlreichen Zug- und Rastvogelarten Bayerns werden nur diejenigen erfasst, die in relevanten Rast-/Überwinterungsstätten im Wirkraum des Projekts als regelmäßige Gastvögel zu erwarten sind.

Die ausführliche Tabellendarstellung dient vorrangig als interne Checkliste der Nachvollziehbarkeit der Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums und als Hilfe für die Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Die Ergebnisse der Auswahl der Arten müssen jedoch in geeigneter Form (z.B. in Form der ausgefüllten Listen) in den Genehmigungsunterlagen dokumentiert und hinreichend begründet werden.

#### **Abschichtungskriterien** (Spalten am Tabellenanfang):

##### **Schritt 1: Relevanzprüfung**

**V:** Wirkraum des Vorhabens liegt:

- X** = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern  
oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)
- 0** = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

**L:** Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfiler nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

- X** = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt  
oder keine Angaben möglich (k.A.)
- 0** = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

**E:** Wirkungsempfindlichkeit der Art:

- X** = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können
- 0** = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können damit von den weiteren Prüfschritten ausgeschlossen werden.

Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

**Schritt 2: Bestandsaufnahme****NW:** Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen**X** = ja**0** = nein**PO:** potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern nicht unwahrscheinlich**X** = ja**0** = neinfür Liste B, Vögel: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, wenn Status für die relevanten TK25-Quadranten im Brutvogelatlas [B = möglicherweise brütend, C = wahrscheinlich brütend, D = sicher brütend];

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1) vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Arten, bei denen *eines der* o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren saP zugrunde gelegt. Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP entbehrlich.

**Weitere Abkürzungen:****RLB:** Rote Liste Bayern:**für Tiere:** BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2003)

<b>0</b>	Ausgestorben oder verschollen
<b>1</b>	Vom Aussterben bedroht
<b>2</b>	Stark gefährdet
<b>3</b>	Gefährdet
<b>G</b>	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
<b>R</b>	Extrem seltene Arten oder Arten mit geografischen Restriktionen
<b>D</b>	Daten defizitär
<b>V</b>	Arten der Vorwarnliste

**für Gefäßpflanzen:** Scheuerer & Ahlmer (2003)

<b>00</b>	ausgestorben
<b>0</b>	verschollen
<b>1</b>	vom Aussterben bedroht
<b>2</b>	stark gefährdet
<b>3</b>	gefährdet
<b>RR</b>	äußerst selten (potenziell sehr gefährdet) (= R*)
<b>R</b>	sehr selten (potenziell gefährdet)
<b>V</b>	Vorwarnstufe
<b>D</b>	Daten mangelhaft

**RLD:** Rote Liste Deutschland (Kategorien wie RLB für Tiere):**für Wirbeltiere:** Bundesamt für Naturschutz (2009)<sup>1</sup>**für wirbellose Tiere:** Bundesamt für Naturschutz (1998)**für Gefäßpflanzen:** KORNECK ET AL. (1996)**sg:** streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

<sup>1</sup> Bundesamt für Naturschutz (2009, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(1). Bonn - Bad Godesberg

**A Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie****Tierarten:**

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
<b>Fledermäuse</b>									
0					Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	3	2	x
		X		X	Braunes Langohr	Plecotus auritus	-	V	x
		X	X		Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	3	G	x
		X	X		Fransenfledermaus	Myotis nattereri	3	-	x
0					Graues Langohr	Plecotus austriacus	3	2	x
		X		X	Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	2	V	x
0					Große Hufeisennase	Rhinolophus ferrumequinum	1	1	x
		X	X		Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	3	V	x
		X		X	Großes Mausohr	Myotis myotis	V	V	x
		X	X		Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	-	V	x
0					Kleine Hufeisennase	Rhinolophus hipposideros	1	1	x
0					Kleiner Abendsegler	Nyctalus leisleri	2	D	x
		X	X		Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	2	2	x
0					Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	D	D	x
		X	X		Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	3	G	x
0					Nymphenfledermaus	Myotis alcathoe	x	1	x
		X	X		Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	3	-	x
		X		X	Wasserfledermaus	Myotis daubentoni	-	-	x
0					Weißrandfledermaus	Pipistrellus kuhlii	D	-	x
0					Wimperfledermaus	Myotis emarginatus	2	2	x
		X		X	Zweifarbige Fledermaus	Vespertilio murinus	2	D	x
		X	X		Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	-	-	x
<b>Säugetiere ohne Fledermäuse</b>									
0					Baumschläfer	Dryomys nitedula	R	R	x
		X		X	Biber	Castor fiber	-	V	x
0					Birkenmaus	Sicista betulina	G	1	x
0					Feldhamster	Cricetus cricetus	2	1	x
0					Fischotter	Lutra lutra	1	3	x
0		X		X	Haselmaus	Muscardinus avellanarius	-	G	x
0					Luchs	Lynx lynx	1	2	x
0					Wildkatze	Felis silvestris	1	3	x
<b>Kriechtiere</b>									
0					Äskulapnatter	Zamenis longissimus	1	2	x



V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Europ. Sumpfschildkröte	Emys orbicularis	1	1	x
0					Mauereidechse	Podarcis muralis	1	V	x
		X		X	Schlingnatter	Coronella austriaca	2	3	x
0					Östliche Smaragdeidechse	Lacerta viridis	1	1	x
		X	X		Zauneidechse	Lacerta agilis	V	V	x

**Lurche**

0					Alpensalamander	Salamandra atra	-	-	x
0					Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	1	3	x
		X		X	Gelbbauchunke	Bombina variegata	2	2	x
		X	X		Kammolch	Triturus cristatus	2	V	x
	0				Kleiner Wasserfrosch	Pelophylax lessonae	D	G	x
0					Knoblauchkröte	Pelobates fuscus	2	3	x
	0				Kreuzkröte	Bufo calamita	2	V	x
		X		X	Laubfrosch	Hyla arborea	2	3	x
0					Moorfrosch	Rana arvalis	1	3	x
		X		X	Springfrosch	Rana dalmatina	3	-	x
	0				Wechselkröte	Pseudepidalea viridis	1	3	x

**Fische**

0					Donaukaulbarsch	Gymnocephalus baloni	-	-	x
---	--	--	--	--	-----------------	----------------------	---	---	---

**Libellen**

0					Asiatische Keiljungfer	Gomphus flavipes	G	G	x
0					Östliche Moosjungfer	Leucorrhinia albifrons	1	1	x
0					Zierliche Moosjungfer	Leucorrhinia caudalis	1	1	x
0					Große Moosjungfer	Leucorrhinia pectoralis	1	2	x
0					Grüne Keiljungfer	Ophiogomphus cecilia	2	2	x
0					Sibirische Winterlibelle	Sympecma paedisca (S. braueri)	2	2	x

**Käfer**

0					Großer Eichenbock	Cerambyx cerdo	1	1	x
0					Scharlach-Plattkäfer	Cucujus cinnaberinus	R	1	x
0					Breitrand	Dytiscus latissimus	1	1	x
0					Eremit	Osmoderma eremita	2	2	x
0					Alpenbock	Rosalia alpina	2	2	x

**Tagfalter**

0					Wald-Wiesenvögelchen	Coenonympha hero	2	1	x
0					Kleiner Maivogel	Euphydryas maturna	1	1	x
0					Quendel-Ameisenbläuling	Maculinea arion	3	2	x

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
		X		X	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea nausithous	3	3	x
0					Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea teleius	2	2	x
0					Gelbringfalter	Lopinga achine	2	1	x
0					Flussampfer-Dukatenfalter	Lycaena dispar	-	2	x
0					Blauschillernder Feuerfalter	Lycaena helle	1	1	x
0					Apollo	Parnassius apollo	2	1	x
0					Schwarzer Apollo	Parnassius mnemosyne	2	1	x

**Nachtfalter**

0					Heckenwollfalter	Eriogaster catax	1	1	x
0					Haarstrangwurzeleule	Gortyna borelii	1	1	x
		X		X	Nachtkerzenschwärmer	Proserpinus proserpina	V	V	x

**Schnecken**

0					Zierliche Tellerschnecke	Anisus vorticulus	1	1	x
0					Gebänderte Kahnschnecke	Theodoxus transversalis	1	1	x

**Muscheln**

		X		X	Bachmuschel, Gemeine Flussmuschel	Unio crassus	1	1	x
--	--	---	--	---	-----------------------------------	--------------	---	---	---

**Gefäßpflanzen:**

Pflanzenarten des Anhangs IVb FFH-RL sind im UG weder nachgewiesen noch potenziell zu erwarten.

**B Vögel****Nachgewiesene Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2008) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste**

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Alpenbraunelle	Prunella collaris	R	R	-
0					Alpendohle	Pyrrhocorax graculus	-	R	-
0					Alpenschnepfen	Lagopus mutus	2	R	-
		0	X		Amsel <sup>*)</sup>	Turdus merula	-	-	-
0					Auerhuhn	Tetrao urogallus	1	1	x
		0	X		Bachstelze <sup>*)</sup>	Motacilla alba	-	-	-
0					Bartmeise	Panurus biarmicus	-	-	-
		X		X	Baumfalke	Falco subbuteo	V	3	x
		X		X	Baumpieper	Anthus trivialis	3	V	-

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg	
		Gast	0		X	Bekassine	Gallinago gallinago	1	1	x
0						Berglaubsänger	Phylloscopus bonelli	-	-	x
0						Bergpieper	Anthus spinoletta	-	-	-
0						Beutelmeise	Remiz pendulinus	3	-	-
0						Bienenfresser	Merops apiaster	2	-	x
0						Birkenzeisig	Carduelis flammea	-	-	-
0						Birkhuhn	Tetrao tetrix	1	2	x
	0					Blässhuhn*)	Fulica atra	-	-	-
0						Blaukehlchen	Luscinia svecica	V	V	x
		0	X			Blaumeise*)	Parus caeruleus	-	-	-
		X		X		Bluthänfling	Carduelis cannabina	3	V	-
0						Brachpieper	Anthus campestris	1	1	x
0						Brandente	Tadorna tadorna	R	-	-
	0					Braunkehlchen	Saxicola rubetra	2	3	-
		0	X			Buchfink*)	Fringilla coelebs	-	-	-
		0	X			Buntspecht*)	Dendrocopos major	-	-	-
		X	X			Dohle	Corvus monedula	V	-	-
		X	X			Dorngrasmücke	Sylvia communis	-	-	-
0						Dreizehenspecht	Picoides tridactylus	2	2	x
0						Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus	2	V	x
		0	X			Eichelhäher*)	Garrulus glandarius	-	-	-
0						Eiderente*)	Somateria mollissima	R	-	-
		X	X			Eisvogel	Alcedo atthis	V	-	x
		0	X			Elster*)	Pica pica	-	-	-
		X	X			Erlenzeisig	Carduelis spinus	-	-	-
		X	X			Feldlerche	Alauda arvensis	3	3	-
		X		X		Feldschwirl	Locustella naevia	-	V	-
		X	X			Feldsperling	Passer montanus	V	V	-
0						Felsenschwalbe	Ptyonoprogne rupestris	2	R	x
		0	X			Fichtenkreuzschnabel*)	Loxia curvirostra	-	-	-
0						Fischadler	Pandion haliaetus	2	3	x
		0	X			Fitis*)	Phylloscopus trochilus	-	-	-
	0					Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	3	-	x
0						Flussseeschwalbe	Sterna hirundo	1	2	x
	0					Flussuferläufer	Actitis hypoleucos	1	2	x
	0					Gänsesäger	Mergus merganser	2	2	-
		0	X			Gartenbaumläufer*)	Certhia brachydactyla	-	-	-
		0	X			Gartengrasmücke*)	Sylvia borin	-	-	-
		X		X		Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	3	-	-

Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums; Fassung mit Stand 01/2013

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
		0	X		Gebirgsstelze*)	Motacilla cinerea	-	-	-
		X	X		Gelbspötter	Hippolais icterina	-	-	-
		0	X		Gimpel*)	Pyrrhula pyrrhula	-	-	-
		0	X		Girlitz*)	Serinus serinus	-	-	-
		X	X		Goldammer	Emberiza citrinella	V	-	-
0					Grauammer	Miliaria calandra	1	3	x
Gast		0		X	Graugans	Anser anser	-	-	-
Gast		0	X		Graureiher	Ardea cinerea	V	-	-
		0	X		Grauschnäpper*)	Muscicapa striata	-	-	-
		X		X	Grauspecht	Picus canus	3	2	x
0					Großer Brachvogel	Numenius arquata	1	1	x
		0	X		Grünfink*)	Carduelis chloris	-	-	-
		X	X		Grünspecht	Picus viridis	V	-	x
		X		X	Habicht	Accipiter gentilis	3	-	x
0					Habichtskauz	Strix uralensis	2	R	x
0					Halsbandschnäpper	Ficedula albicollis	V	3	x
0					Haselhuhn	Bonasa bonasia	V	2	-
0					Haubenlerche	Galerida cristata	1	1	x
		0	X		Haubenmeise*)	Parus cristatus	-	-	-
0					Haubentaucher	Podiceps cristatus	-	-	-
		0	X		Hausrotschwanz*)	Phoenicurus ochruros	-	-	-
		0	X		Hausperling*)	Passer domesticus	-	V	-
		0	X		Heckenbraunelle*)	Prunella modularis	-	-	-
0					Heidelerche	Lullula arborea	1	V	x
Gast		0		X	Höckerschwan	Cygnus olor	-	-	-
		X		X	Hohltaube	Columba oenas	V	-	-
		0	X		Jagdfasan*)	Phasianus colchicus	-	-	-
0					Kanadagans	Branta canadensis	-	-	-
0					Karmingimpel	Carpodacus erythrinus	2	-	x
		0	X		Kernbeißer*)	Coccothraustes coccothraustes	-	-	-
		X	X		Kiebitz	Vanellus vanellus	2	2	x
		X	X		Klappergrasmücke	Sylvia curruca	V	-	-
		0	X		Kleiber*)	Sitta europaea	-	-	-
0					Kleines Sumpfhuhn	Porzana parva	1	1	x
		X	X		Kleinspecht	Dendrocopos minor	V	V	-
0					Knäkente	Anas querquedula	1	2	x
		0	X		Kohlmeise*)	Parus major	-	-	-
0					Kolbenente	Netta rufina	3	-	-
0					Kolkrabe	Corvus corax	-	-	-

Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums; Fassung mit Stand 01/2013

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
	0				Kormoran	Phalacrocorax carbo	V	-	-
0					Kranich	Grus grus	-	-	x
	0				Krickente	Anas crecca	2	3	-
		X		X	Kuckuck	Cuculus canorus	V	V	-
	0				Lachmöwe	Larus ridibundus	-	-	-
0					Löffelente	Anas clypeata	3	3	-
0					Mauerläufer	Tichodroma muraria	R	R	-
		X	X		Mauersegler	Apus apus	V	-	-
		X	X		Mäusebussard	Buteo buteo	-	-	x
		X	X		Mehlschwalbe	Delichon urbicum	V	V	-
		0	X		Misteldrossel*)	Turdus viscivorus	-	-	-
	0				Mittelmeermöwe	Larus michahellis	2	-	-
0					Mittelspecht	Dendrocopos medius	V	-	x
		0	X		Mönchsgrasmücke*)	Sylvia atricapilla	-	-	-
0					Nachtigall	Luscinia megarhynchos	-	-	-
0					Nachtreiher	Nycticorax nycticorax	1	1	x
		X		X	Neuntöter	Lanius collurio	-	-	-
0					Ortolan	Emberiza hortulana	2	3	x
		X		X	Pirol	Oriolus oriolus	V	V	-
0					Purpureiher	Ardea purpurea	1	R	x
		0	X		Rabenkrähe*)	Corvus corone	-	-	-
0					Raubwürger	Lanius excubitor	1	2	x
		X	X		Rauchschwalbe	Hirundo rustica	V	V	-
0					Raufußkauz	Aegolius funereus	V	-	x
		X		X	Rebhuhn	Perdix perdix	3	2	-
	0				Reiherente*)	Aythya fuligula	-	-	-
0					Ringdrossel	Turdus torquatus	V	-	-
		0	X		Ringeltaube*)	Columba palumbus	-	-	-
	0				Rohrhammer*)	Emberiza schoeniclus	-	-	-
0					Rohrdommel	Botaurus stellaris	1	2	x
0					Rohrschwirl	Locustella luscinioides	3	-	x
0					Rohrweihe	Circus aeruginosus	3	-	x
0					Rostgans	Tadorna ferruginea	-	-	-
		0	X		Rotkehlchen*)	Erithacus rubecula	-	-	-
0					Rotmilan	Milvus milvus	2	-	x
0					Rotschenkel	Tringa totanus	1	V	x
0					Saatkrähe	Corvus frugilegus	V	-	-
0					Schellente	Bucephala clangula	2	-	-
0					Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus	1	V	x

Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums; Fassung mit Stand 01/2013

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Schlagschirl	Locustella fluviatilis	3	-	-
0					Schleiereule	Tyto alba	2	-	x
0					Schnatterente	Anas strepera	3	-	-
0					Schneesperling	Montifringilla nivalis	R	R	-
		0	X		Schwanzmeise*)	Aegithalos caudatus	-	-	-
0					Schwarzhalstaucher	Podiceps nigricollis	1	-	x
0					Schwarzkehlchen	Saxicola torquata	3	V	-
0					Schwarzkopfmöwe	Larus melanocephalus	2	-	-
0					Schwarzmilan	Milvus migrans	3	-	x
		X	X		Schwarzspecht	Dryocopus martius	V	-	x
		X	X		Schwarzstorch	Ciconia nigra	3	-	x
0					Seeadler	Haliaeetus albicilla	-	-	
0					Seidenreiher	Egretta garzetta	-	-	x
		0	X		Singdrossel*)	Turdus philomelos	-	-	-
		0	X		Sommergoldhähnchen*)	Regulus ignicapillus	-	-	-
		X		X	Sperber	Accipiter nisus	-	-	x
0					Sperbergrasmücke	Sylvia nisia	1	-	x
0					Sperlingskauz	Glaucidium passerinum	V	-	x
		0	X		Star*)	Sturnus vulgaris	-	-	-
0					Steinadler	Aquila chrysaetos	2	2	x
0					Steinhuhn	Alectoris graeca	0	0	x
0					Steinkauz	Athene noctua	1	2	x
0					Steinrötel	Monizicola saxatilis	-	1	x
0					Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	1	1	-
		0	X		Stieglitz*)	Carduelis carduelis	-	-	-
		0	X		Stockente*)	Anas platyrhynchos	-	-	-
0					Straßentaube*)	Columba livia f. domestica	-	-	-
0					Sturmmöwe	Larus canus	2	-	-
		0	X		Sumpfmöwe*)	Parus palustris	-	-	-
0					Sumpfohreule	Asio flammeus	0	1	
		0	X		Sumpfrohrsänger*)	Acrocephalus palustris	-	-	-
0					Tafelente	Aythya ferina	-	-	-
0					Tannenhäher*)	Nucifraga caryocatactes	-	-	-
		0	X		Tannenmeise*)	Parus ater	-	-	-
		X		X	Teichhuhn	Gallinula chloropus	V	V	x
0					Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	-	-	-
0					Trauerschnäpper	Ficedula hypoleuca	-	-	-
0					Tüpfelsumpfhuhn	Porzana porzana	1	1	x
		0	X		Türkentaube*)	Streptopelia decaocto	-	-	-

Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums; Fassung mit Stand 01/2013

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
		X	X		Turmfalke	Falco tinnunculus	-	-	x
0					Turteltaube	Streptopelia turtur	V	3	x
0					Uferschnepfe	Limosa limosa	1	1	x
	0				Uferschwalbe	Riparia riparia	V	-	x
Gast	0			X	Uhu	Bubo bubo	3	-	x
		0	X		Wacholderdrossel*)	Turdus pilaris	-	-	-
		X	X		Wachtel	Coturnix coturnix	V	-	-
0					Wachtelkönig	Crex crex	1	2	x
		0	X		Waldbaumläufer*)	Certhia familiaris	-	-	-
		X	X		Waldkauz	Strix aluco	-	-	x
		0	X		Waldlaubsänger*)	Phylloscopus sibilatrix	-	-	-
		X	X		Waldohreule	Asio otus	V	-	x
0					Waldschnepfe	Scolopax rusticola	V	V	-
0					Waldwasserläufer	Tringa ochropus	2	-	x
0					Wanderfalke	Falco peregrinus	3	-	x
	0				Wasseramsel	Cinclus cinclus	-	-	-
	0				Wasserralle	Rallus aquaticus	2	V	-
		0	X		Weidenmeise*)	Parus montanus	-	-	-
0					Weißrückenspecht	Dendrocopos leucotus	2	2	x
	0				Weißstorch	Ciconia ciconia	3	3	x
Gast	0			X	Wendehals	Jynx torquilla	3	2	x
		X		X	Wespenbussard	Pernis apivorus	3	V	x
Gast	0			X	Wiedehopf	Upupa epops	1	2	x
	0				Wiesenpieper	Anthus pratensis	V	V	-
		X		X	Wiesenschafstelze	Motacilla flava	3	-	-
0					Wiesenweihe	Circus pygargus	1	2	x
		0	X		Wintergoldhähnchen*)	Regulus regulus	-	-	-
		0	X		Zaunkönig*)	Troglodytes troglodytes	-	-	-
0					Ziegenmelker	Caprimulgus europaeus	1	3	x
		0	X		Zilpzalp*)	Phylloscopus collybita	-	-	-
0					Zippammer	Emberiza cia	1	1	x
0					Zitronenzeisig	Carduelis citrinella	V	3	x
0					Zwergdommel	Ixobrychus minutus	1	1	x
0					Zwergohreule	Otus scops	0	-	x
0					Zwergschnäpper	Ficedula parva	2	-	x
0					Zwergtaucher*)	Tachybaptus ruficollis	-	-	-

\*) weit verbreitete Arten („Allerweltsarten“), bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt. Vgl. Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenzulassung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt